34. Jahrgang. Montag, 10. August. Abend-Ausgabe.




Nr. 19045.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Ma mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslai des angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Inserationsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1891.

## Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

**Kiel**, 9. August. Die **Kaiserin** ist um 6 Uhr Nachmittag hier eingetroffen und von dem Prinzen Heinrich auf dem Bahnhof empfangen worden. Die Kaiserin begab sich alsbald, von der versammelten Volksmenge enthusiastisch begrüßt, nach der Jensenbrücke, bestieg daselbst die Werftbarkasse und fuhr an Bord der „Hohenzollern“.

**Herbesthal**, 9. August. Die zweite **Post von London** über Ostende vom 8. August ist ausgeblieben. Grund: Verspätete Abfahrt von Dover.

**Paris**, 9. August. Wie die Blätter melden, wird der Präsident **Carnot** zum Empfange des **Königs von Serbien** nach Paris kommen, um den Besuch des Königs sofort erwidern zu können.

**Petersburg**, 9. August. Der **König von Serbien** ist gestern mit dem Regenten Ristic und Gefolge nach Wien abgereist. Ristic erhielt vom Kaiser den Alexander-Newskiorden, Ministerpräsident Pasic den Weißen Adlerorden; auch das Gefolge des Königs wurde durch Ordensdecorationen ausgezeichnet. General Tschernajew, welcher schon früher im Besitze des Takowaordens erster Klasse war, und diesen Orden dem Könige Milan zurückgeschickt hatte, erhielt den Takowaorden mit Brillanten.

— In der Nacht vom Freitag auf Sonnabend stieß der aus Petersburg kommende **Postzug** bei der Stadt Davidstadt in Finland auf einen vor ihm fahrenden **Militärzug**, in welchem sich ein aus Wilmanstrand kommendes russisches Infanterie-Regiment befand. Der letzte Gepäckwagen und die beiden folgenden Personenwagen dritter Klasse des Militärzuges wurden zertrümmert und 48 Mann mehr oder weniger schwer verletzt. Zwei Schwerverwundete sind ihren Verletzungen bereits erlegen. Die Passagiere des Postzuges erhielten nur leichte Contusionen. Die Schuld an dem Unfall soll der Führer des Postzuges tragen, der benachrichtigt war, daß vor ihm ein Militärzug mit mittlerer Schnelligkeit fahre.

**Bukarest**, 9. August. Der **König** hat gestern Vormittag Sinaja verlassen, um sich nach dem Salzbergwerk Ocna und den Bädern von Slanicu zu begeben. Am Dienstag wird der König nach Sinaja zurückkehren. — Für die Lieferung der Ausrüstung der **Festungswerke** wurden gestern Verträge im Gesammtwerthe von 23 Millionen abgeschlossen. Bei weitem der größte Theil der Lieferung wurde der Gruppe Creuzot und Commentry zugewiesen. Die Lieferung von Kanonen großen Kalibers erhielt Krupp, die der Schnellfeuerkanonen Hotschkiß, für den nicht zur Vergebung gelangenden Rest wird im September eine neue Offertenverhandlung stattfinden.

**Athen**, 9. August. Durch königliches Decret wird für diejenigen Schiffe, die seit dem 3. August das Rothe Meer verlassen haben, ohne in Aegypten Quarantäne abzuhalten, eine elftägige **Quarantäne** auf der Insel Delos angeordnet.

### Das Jubiläum des 2. Leibhusarenregiments

ist gestern in Posen bei Anwesenheit der **Kaiserin Friedrich**, der Inhaberin des Regiments, feierlich begangen worden.

Die Kaiserin und die Prinzessin Margarethe waren nach 10 Uhr Vormittags eingetroffen und von den Spitzen der Militär- und Civilbehörden empfangen worden. Um 11 Uhr Vormittags erfolgte der feierliche Einzug in die reich geschmückte Stadt unter enthusiastischer Begrüßung durch die Bevölkerung. In den Straßen hatten die Schuljugend, die Vereine und Gewerke Spalier gebildet. Am Berliner Thore wurde die Kaiserin durch eine städtische Deputation und Ehrenjungfrauen empfangen. In dem Garten der Generalcommandantur, wo die Kaiserin abgestiegen war, fand dann um 11 Uhr ein Feldgottesdienst für das Jubelregiment statt, bei dem der Militäroberpfarrer Woelfing im Anschlusse an die Sonntagsepistel über die Geschichte des Jubelregiments sprach.

Nach dem Gottesdienst wurde im kleinsten Kreise das Frühstück eingenommen. Um 2¾ Uhr begab sich die Kaiserin bei strömendem Regen zur Parade des Regiments auf den Ausstellungsplatz. Die berittenen Offiziere der Garnison und der Landwehrverein wohnten der Parade bei; der Paradeplatz war von einer nach Tausenden zählenden Menge umgeben. Um 4½ Uhr Nachmittags, nachdem der Regen aufgehört hatte, besichtigte die Kaiserin den der Stadt von derselben geschenkten Perseusbrunnen auf dem Königsplatze und fuhr darauf zum Thee zum Oberpräsidenten. Hier fand die Vorstellung einer Reihe von Damen statt. Vom Provinzial-Sängerbund wurden mehrere Lieder vorgetragen. Alsdann begab sich die Kaiserin zur Speisung der Mannschaften des Jubelregiments nach der Kaserne.

Daselbst sollte im Kaiserzelt des Offizier-Casinos um 7 Uhr das Diner stattfinden, woran gegen 300 Personen theilnehmen sollten. Die Abfahrt der Kaiserin nach Berlin wird auf 1¼ Uhr Nachts festgesetzt.

## Politische Uebersicht.

Danzig, 10. August.

**Die Organisation der Freisinnigen in Ostpreußen.**

Die Berliner conservativen Blätter haben über den Wahlausfall in **Tilsit-Niederung** noch keine Worte finden können, sie beschränken sich darauf, die Thatsache des Sieges des freisinnigen Herrn **v. Reibnitz-Heinrichau** zu melden. Wenn sie in den letzten Tagen vor der Wahl sich über die „maßlose“ Agitation der Freisinnigen beklagten, so ist das geradezu komisch. Welche Mittel standen denn den Freisinnigen zu Gebote, um einen Druck auf die kleinen Leute auszuüben? Die Großgrundbesitzer, die große Mehrzahl der Beamten standen auf Seiten des conservativen Candidaten. Außerdem hielten der Abg. Cremer aus Berlin und der Secretär des ostpreußischen conservativen Vereins aus Königsberg zahlreiche Versammlungen ab, in denen die schrecklichsten Dinge über die Freisinnigen und insbesondere über Hrn. v. Reibnitz persönlich gesagt wurden. Von zahlreichen Wahlbeeinflussungen ist schon Mittheilung gemacht und man darf wohl erwarten, daß die Freisinnigen es trotz des Sieges nicht verabsäumen werden, ein Bild von der conservativen Agitation zu entwerfen und über alle Ungehörigkeiten und Gesetzwidrigkeiten Beschwerde zu erheben. Es wird sich dann zeigen, auf welcher Seite „maßlos“ agitirt ist. Was hat man Herrn v. Reibnitz, der seine Candidatur dort allein vertrat, vorwerfen können? Sollte er etwa die gegen ihn gerichteten Angriffe ruhig über sich ergehen lassen und das Verfahren und die politische Stellung der Gegner etwa nicht beleuchten? Ein solches Verlangen kann doch nur der naivste Politiker stellen. Die Majorität, welche Herr v. Reibnitz erhalten hat, 10 986 gegen 8467 conservative Stimmen, ist so groß, daß er auch dann gewählt worden wäre, wenn die Socialdemokraten, Nationalliberalen und Littauer, die bei der ersten Wahl zusammen 1293 Stimmen hatten, sich alle der Abstimmung enthalten hätten. Eigenthümlich macht es sich, wenn jetzt in einem conservativen ostpreußischen Blatt, das bisher den Sieg der Conservativen so ziemlich für „selbstverständlich“ erklärte, jetzt nach der Wahl es für „selbstverständlich“ ausgiebt, daß Tilsit den Conservativen unter den obwaltenden Umständen verloren gehen mußte. Die „besitzenden“ „intelligenten“ Leute hätten conservativ gewählt, nur die, „welche sich durch Phrasen blenden lassen, die das unsinnigste Zeug von Versprechungen für baare Münze halten“, hätten den freisinnigen Candidaten gewählt. Was doch der Aerger nicht alles an das Tageslicht bringt und wie bescheiden diese Herren Conservativen von sich denken.

Nun, mögen sie grollen und verdächtigen — sie werden mit der Thatsache rechnen müssen, daß auch in Ostpreußen ihre Herrschaft nicht mehr unbestritten ist und daß die bisherigen Loblieder auf die Bismarck'sche Zoll- und Wirthschaftspolitik ihre frühere Zugkraft zum großen Theile verloren haben. Es wird lediglich von dem Willen und der Thatkraft der Liberalen in Ostpreußen abhängen, ob das Beispiel von Tilsit Nachfolge findet. Einer unserer dortigen Correspondenten schreibt uns darüber:

„So hat denn nach lebhaftem Kampfe die freisinnige Partei einen wider Erwarten glänzenden Sieg über den conservativen Gegner erfochten, trotz der für die Wähler so ungünstigen Jahreszeit. Den Freunden der freisinnigen Sache gereicht es zur besonderen Genugthuung, daß die unbedingte Herrschaft, welche die Conservativen seit 1884 in ganz Ostpreußen ausgeübt haben, nun wenigstens an einer Stelle durchbrochen worden ist. Die weitere Bedeutung dieses Wahlsieges besteht darin, daß bei zukünftigen Wahlen der liberale Gedanke in unserer Provinz eine Wiederbelebung und Kräftigung erfahren wird. Es ist leider Thatsache, daß in Folge des starken Druckes der Behörden in der freisinnigen Partei Ostpreußens eine vollständige Gleichgiltigkeit oder gar Muthlosigkeit Platz gegriffen hatte. Der Kampf erschien eben gegenüber den den Behörden zu Gebote stehenden Kampfmitteln gänzlich aussichtslos. Der patriotische Nimbus, mit dem die Retter des Vaterlandes sich gegenüber der ländlichen Wählerschaft eine zeitlang zu umgeben verstanden, konnte ihnen nur allmählich genommen werden. Das dürfte in Zukunft anders werden. Dazu gehört aber vor allem, daß die Organisation der freisinnigen Partei in unserer Provinz eine bessere werde als bis dahin. Es kann nicht geleugnet werden, daß die Conservativen ihre Erfolge bei den Wahlen wesentlich ihrer mustergiltigen Organisation zu verdanken haben. Jeder Kreis hat einen, solche mit größeren Städten wie Memel, Tilsit, Insterburg, Allenstein haben zwei Sectionsvorstände, die aus etwa 12 Mitgliedern bestehen, welche über alle Theile des Kreises vertheilt sind und unter dem behördlichen Schutz die weitere Arbeit in ihren Bezirken prompt besorgen. Dagegen hat die freisinnige Partei nur in wenigen Wahlkreisen soviel Vertrauensmänner, daß die Wahlarbeit in ähnlicher Weise bewirkt werden könnte. Man kann sich ferner bei einer Reise durch die verschiedensten Gegenden der Provinz leicht davon überzeugen, daß unter der ländlichen Bevölkerung über die schwebenden Tagesfragen, über die wichtigsten Bestimmungen neuer Gesetze eine große Unklarheit oder Unkenntniß herrscht. Die meist den größeren Zeitungen entlehnten Artikel der Lokalblätter darüber, sind ihnen nicht verständlich genug, die Meisten lesen überhaupt kein Blatt. Flugblätter belehrenden Inhalts würden bei passender Gelegenheit für die Zukunft die beste Vorarbeit sein. Auf diese Punkte wird, soll die freisinnige Sache in Ostpreußen wieder festen Fuß im Volke fassen und zu einer Macht werden, das Augenmerk der leitenden Kreise hauptsächlich zu richten sein.“

**Ein vaterländisches Unglück!**

Fürst Bismarck hat zu dem conservativen Reichstags-Abgeordneten Lutz, dem „einfachen Bauern“, wie er mit Vorliebe genannt wird, den Ausspruch gethan: „Ich halte jede Herabsetzung unserer Getreidezölle für ein vaterländisches Unglück, das können Sie jedem sagen.“ (S. gestrige Morgen-Zeitung.) Daß der frühere Reichskanzler sehr lebhaft gegen den Handelsvertrag mit Oesterreich ist, das wissen wir bereits aus den „Hamburger Nachrichten“. Aber selbst solche Kraftausdrücke, wie dieser zu Herrn Lutz, werden dem Fürsten Bismarck nicht dazu verhelfen, daß seine Politik auch in Zukunft die maßgebende für Deutschland sein wird. Fürst Bismarck hat vor noch nicht langer Zeit ganz anders darüber gedacht. Es ist schon im Reichstage darauf hingewiesen, daß er noch vor wenigen Jahren bei einer Soirée die Meinung aussprach, auch der verrückteste Agrarier könnte einen Getreidezoll von 3 Mk. nicht fordern, und jetzt haben wir 5 Mk. Das „vaterländische Unglück“ wird trotz alledem in wenigen Monaten und wahrscheinlich noch in diesem Jahre über uns kommen. Die Getreidezölle werden wenigstens ermäßigt werden, und die große Mehrzahl der Leute im Lande wird denken, ein Glück, daß der Fürst Bismarck nicht mehr die maßgebende Rolle spielt wie früher, denn dann wäre allerdings auch von einer Ermäßigung der Getreidezölle nicht die Rede.

Wie weit übrigens die Verirrung in wirthschaftlichen Dingen jetzt bereits gekommen ist, dafür liefert ein Artikel der „Köln. Ztg.“ einen schlagenden Beweis. Dieses Blatt, in dem früher Dr. Heinrich Kruse stets entschieden für den Freihandel eingetreten, ist jetzt bereits so weit gekommen „ein ernstes Wort für den Getreidezoll“ in einem zwei Spalten langen Artikel einzulegen. Was sie in diesem Artikel leistet, mögen unsere Leser aus folgender in vollem Ernst geschriebenen Stelle ersehen.

„Es handelt sich“ — sagt das Kölner Weltblatt — „also bei der Frage, ob der Getreide-Einfuhrzoll zu erhalten sei oder nicht, um die Sicherung des wirthschaftlichen Fortbestandes eines Gebietes von der Größe Elsaß-Lothringens, in welchem der Mehrzahl seiner Bewohner die bisherigen Grundlagen ihrer Erwerbsthätigkeit entzogen würden. Es ist dies etwas **viel Schlimmeres** als die an sich undenkbare völlige **Abtretung einer solchen Provinz an einen siegreichen Feind**, denn in diesem Falle gehen Land und Leute zusammen über, die Erwerbsverhältnisse und die Vorbedingungen dazu bleiben annähernd die gleichen. Durch einen Handelsvertrag aber, welcher der übermächtigen Getreide-Erzeugung des Auslandes allzu große Zugeständnisse macht, wird ein Theil der heimischen **Erde unfruchtbar**; die Bewohner aber, welche mehr oder weniger an die Scholle gebunden sind, müssen der Mehrzahl nach an Ort und Stelle ökonomisch **verkommen**, da ihnen die bisherigen Mittel zum Lebensunterhalt durch höhere Gewalt entzogen wurden; sie haben zwar das Glück, ihr Vaterland nicht aufgeben zu müssen, aber es ist ihnen unmöglich gemacht, sich darin in bisheriger Weise ihr Fortkommen zu suchen.“

So weit sind unsere westlichen Schutzzöllner schon gekommen!

**Ueber die Weltausstellung in Chicago**

scheinen, wie wir schon neulich nach dem Artikel der „Voss. Ztg.“ schließen mußten, die Ansichten innerhalb der Erwerbskreise aus einander zu gehen. Für die Betheiligung Deutschlands haben sich die Aeltesten der Kaufmannschaft in Berlin und die Mannheimer Handelskammer ausgesprochen, gegen dieselbe die Handelskammer in Gießen und der Fabrikantenverein in Greiz. Die deutschen Industriellen sind verschiedener Meinung; wir hoffen indeß, daß die große Mehrzahl der Fabrikanten erkennen wird, daß die Nichtbetheiligung Deutschlands die Interessen und die Stellung desselben wesentlich schädigen würde. Auch die „Liberale Correspondenz“ schließt sich der von uns bereits ausgesprochenen Ansicht an. Sie sagt:

„Begreiflich ist die Abneigung gegen die Ausstellung in Chicago wegen der amerikanischen Handelspolitik, dennoch kann man nur wünschen, daß die deutsche Industrie sich möglichst zahlreich und möglichst glänzend in Chicago einstelle, um den Amerikanern vor Augen zu führen, was sie leisten kann. Schon sind in den Vereinigten Staaten selbst die Schutzzöllner im Rückgange; gerade die Mac Kinley-Bill, mit welcher sie ihr Gebäude krönen wollten, ist ihnen verhängnißvoll geworden; im Repräsentantenhause sind die Schutzzöllner bereits in der Minderheit und manche Anzeichen sprechen dafür, daß gerade die Schutzzöllnerei bei der nächsten Präsidentenwahl die Republikaner um die Herrschaft bringen wird. Bliebe die deutsche Industrie der Ausstellung fern, so würde sie lediglich die amerikanischen Schutzzöllner unterstützen und von dem Terrain drüben nur noch mehr einbüßen.“

Richtig! Wir sind auch der Ansicht, daß unsere deutschen Fabrikanten den amerikanischen Schutzzöllnern keinen größeren Gefallen thun könnten, als wenn sie sich jetzt schmollend von der Weltausstellung zurückziehen.

**Bebel und v. Vollmar.**

Der Besuch, den Bebel seinem Collegen v. Vollmar abgestattet, hat den Frieden innerhalb der socialdemokratischen Partei noch nicht herbeigeführt. In der „Münch. Post“ verbreitet sich Hr. v. Vollmar über das ihm von dem Centralorgan der Partei, dem „Vorwärts“, beigelegte Prädicat eines unverbesserlichen Optimisten und hält, indem er behauptet, gleich weit von Optimismus wie von Pessimismus entfernt zu sein, seinen bisher eingenommenen Standpunkt vollständig aufrecht. Er erklärt in Uebereinstimmung mit der großen Mehrzahl seiner Genossen nach wie vor, daß er, da er nicht an die Möglichkeit eines gewaltsamen und plötzlichen Umsturzes glauben könne, der Ansicht sei, die Besserung der gegenwärtigen Verhältnisse, welche er mit seiner Partei erstrebe, werde langsam und allmählich auf dem Wege der organischen und natürlichen Fortbildung erwachsen. Vollmar hält den Pessimismus Bebels für durchaus verwerflich. Die Socialdemokratie sei groß geworden, aber sie verfüge noch nicht einmal über die Mehrzahl der öffentlichen Meinung selbst in der Arbeiterklasse. „Die Theorie der plötzlichen, ungeheuren, ich möchte sagen, dramatischen Umwälzungen hat sich auf allen Gebieten als unhaltbar erwiesen. Das „reinen Tisch machen“, das plötzliche und gründliche Abschließen eines alten Zustandes giebt es in der Entwickelung der Gesellschaft so wenig, wie in der der Natur. Bebel hat neuerlich gesagt: Der Staat der herrschenden Klassen wird sich niemals zu mehr als unbedeutenden Concessionen herbeilassen.“ Vollmar meint dagegen, daß, wenn dies wirklich die Ueberzeugung der Socialdemokraten sei, die ganze Thätigkeit der Socialdemokratie eitel Spiegelfechterei und Zeitvergeudung sei und sucht auszuführen, daß die Reichsgesetzgebung schon manche Fortschritte aufzuweisen habe. Bebel hat ferner kürzlich geäußert, der nächste Krieg böte viel Chance für eine Veränderung der Gesellschaft im Sinne der Socialdemokratie. Auch diesem Worte tritt Vollmar scharf entgegen. Er sieht voraus, daß der Aufschwung des Nationalgefühls wie die Schwächung der wirthschaftlichen Verhältnisse schwere Schläge für seine Partei sein würden und gerade, weil er dies einsieht, ist er für jede den Frieden schützende Maßregel, bestehe sie nun in der Verbreitung des Gedankens der Völkerverbrüderung oder in Maßnahmen der Inhaber der öffentlichen Gewalt. Vollmar denkt hiernach noch nicht daran, sich zu unterwerfen, es wird daher auf dem Erfurter Parteitage eine Beilegung der Meinungsverschiedenheit versucht werden müssen. Soeben hat Hr. v. Vollmar seinen Fractionsgenossen wieder Gelegenheit zur Unzufriedenheit gegeben. Auf seinen Rath hatten kürzlich die Münchener Socialdemokraten beschlossen, von einer eigenen Vertretung auf dem Brüsseler Congreß Abstand zu nehmen, weil die Kosten nicht im Vergleiche zu dem Nutzen ständen, und den Abg. Grillenberger auch als Vertreter Münchens anzusehen. Grillenberger hat nachträglich das übernommene Mandat wieder abgegeben und an seiner Stelle ist Herr Martin Segitz zum Delegirten erklärt worden. Diesen wollen, obwohl ihn der „Vorwärts“ heute als Delegirten für Baiern proclamirt, Vollmar und seine Freunde nicht gelten lassen; sie haben daher eine Versammlung anberaumt, in welcher sie einen neuen Beschluß fassen, eventl. einen eigenen Vertreter wählen wollen. Von den Reichstagsabgeordneten werden übrigens nicht viel in Brüssel erscheinen. Den Parteivorstand und die Fraction werden Bebel, Liebknecht und Singer vertreten; der Rechtsanwalt Stadthagen wird als Delegirter seines Wahlkreises Niederbarnim, der Abg. Bruhns wird für Bremen, Harm für Elberfeld-Barmen, Wurm für Reuß j. L., Meister für die Provinz Hannover, Schwartz für Lübeck und Mecklenburg, Dreesbach für Baden und Ulrich für Hessen erscheinen, die übrigen socialdemokratischen Reichstags-Abgeordneten haben bisher ein Delegirtenmandat noch nicht erhalten.

**Die Verhandlungen mit der Schweiz.**

Deutschland und Oesterreich-Ungarn sind, nachdem sie untereinander einen Handelsvertrag vereinbart hatten, gemeinsam und auf der Grundlage, welche ihr Vertragsentwurf geschaffen hatte, in Verhandlung mit der Schweiz getreten. Die Zuversicht, daß man bald zur Verständigung kommen würde, wurde sehr bald getrübt. Die schweizerischen Delegirten stellten Forderungen, welche die Vertreter der beiden Reiche nicht bewilligen konnten, und deren Bewilligung von der Regierung der Schweiz auch kaum vorausgesetzt werden konnte. Die Schweiz hatte anfangs die von Deutschland 1879 begonnene Schutzzollpolitik, welcher sich schnell fast alle Staaten Europas angeschlossen, nicht mitgemacht. Der Umstand, daß alle ihre Nachbarn die Zölle nach und nach erhöhten, hatte für sie insofern vorläufig nicht allzu große Bedeutung, da die von ihr abgeschlossenen Handelsverträge ihr zu Statten kamen; ja, es gelang ihr sogar noch, mit Deutschland einen neuen, für sie günstigen Vertrag abzuschließen. Nach Zollschutz verlangende Industrien hat es auch in der Schweiz stets gegeben, sie gewannen aber nur langsam größeren Einfluß auf Regierung und Volksvertretung, und so erklärte es sich, daß die Handelspolitik der Schweiz erst zu einer Zeit zum Schutzzollsystem abschwenkte, als in anderen Staaten die Abneigung gegen dasselbe wieder im Wachsen begriffen war und daß sich eine agrarische Bewegung erst zeigte, als die deutschen Agrarier auch schon schwankend geworden. Erst im letzten Winter erstritten die schweizerischen Schutzzöllner den Sieg; und genau zur selben Zeit, als der Bundesrath eingeladen wurde, sich an Verhandlungen wegen des Abschlusses eines Handelsvertrags mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn zu betheiligen, wurde man in der Schweiz mit der Berathung eines autonomen Zolltarifs mit hohen Sätzen fertig. Gesetz konnte dieser Tarif aber noch nicht ohne weiteres werden, weil bekanntlich nach schweizerischem Recht jedes Gesetz einer Volksabstimmung unterbreitet werden muß, wenn eine bestimmte Zahl Bürger es in einer bestimmten Frist verlangt. Bei Beginn der Verhandlungen mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn war diese Frist noch nicht abgelaufen. Die schweizerische Regierung glaubte indessen, daß die Volksabstimmung nicht verlangt werden würde und stützte sich deshalb bei ihren Vorschlägen und Einwänden gegen deutsche und österreichische Vorschläge auf den neuen Zolltarif, von dessen hohen Sätzen sie mit Rücksicht auf die in der Schweiz herrschende Stimmung nichts ablassen zu dürfen meinte. Nun stellten sich aber wirklich Gegner des Zolltarifs in reichlich genügender Zahl mit dem Verlangen nach einer Volksabstimmung ein, und von diesem Augen-

vliche an verloren die Verhandlungen jede Unterlage, so daß sie heute thatsächlich abgebrochen sind. Der schweizerische Bundesrath ist zwar heute noch der Ansicht, daß der Zolltarif von der Mehrheit der schweizerischen Bürger bestätigt werde; die Regierungen der beiden Reiche halten es aber, und mit Recht, für ganz zwecklos, jetzt noch die Verhandlungen weiter zu führen. Ob und wann sie wieder aufgenommen werden, ist von dem Ausfall der Volksabstimmung, welche auf den 18. Oktober angesetzt ist, abhängig. Wie sich die Mehrheit der Bürger entscheiden wird, ist heute ganz unberechenbar. Wird der Tarif von ihr gebilligt, so ist die Sachlage auch nicht günstiger, da der Bundesrath mit Bestimmtheit erwarten muß, daß die Schutzzöllner einem auf Grundlage des älteren Tarifs abgeschlossenen Vertrage Opposition machen werden, deren Erfolg nicht vorauszusehen ist. Kurz, die Sache ist verfahren. — Es sollen nunmehr die Verhandlungen zwischen Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Italien beginnen, hoffentlich mit besserem Ausgange.

**Ueber die innere Politik Frankreichs**

hat der Minister des Innern, Constans, gestern in Bagnères de Luchon bei dem Empfang in dem dortigen republikanischen Club einige Andeutungen gemacht, die seine Auffassung von der Richtung darlegen, welche Politik die Regierung einzuschlagen hat. Er sagte, die Republik stehe heute allen offen, nur müßten diejenigen, die erst neuerdings Anhänger der Republik geworden seien, gehorchen und nicht befehlen wollen. Der Gesetzentwurf über die Arbeiterpensionen sei wohl ausführbar; Frankreich habe ja auch viele Milliarden gefunden, um die Armee zu reorganisiren. Die Regierung wolle den Frieden und aus diesem Grunde müsse die Armee stark sein, denn nur die Schwachen würden angegriffen, die Starken würden respectirt. Schließlich kündigte Constans die Vorbereitung eines Gesetzentwurfes betreffend die Organisation von Creditinstituten für die Landwirthschaft an.

**Die hochgehende Begeisterung von Kronstadt und Moskau**

erfährt von der Presse in Rußland, wie in Frankreich eine weitere Abdämpfung. Der Petersburger „Grashdan." fährt fort die Maßlosigkeit der russischen Kundgebungen zu tadeln. Gleichwie nach dem Jahre 1812 die russische Intelligenz, indem sie ihre Würde vergaß, die französische Cultur anbetete, ebenso sei man jetzt von der Rückgabe von Kirchenfahnen, die im Krimkriege geraubt sind, begeistert. „Gestohlene Kirchenfahnen zurückgeben", sagt das Blatt, „wie ritterlich und unser Enthusiasmus wie leichtgläubig! Frankreich muß fast glauben, wir betteln um seine Freundschaft. Rußland braucht aber keinerlei Bündnisse."

Auch der Pariser „Temps" bekämpft in einer anscheinend officiösen Note die Uebertreibungen, welche in den russenfreundlichen Kundgebungen Platz greifen, insbesondere die Absicht des Pariser Municipalrathes, den Admiral Gervais festlich zu empfangen. Solcher Uebereifer könne die Kronstädter Ergebnisse nur abschwächen und die Interessen und die Würde Frankreichs beeinträchtigen.

**Zur Anerkennung des Fürsten von Bulgarien.**

Das Gerücht, daß demnächst von England und Oesterreich bei der Pforte die **Anerkennung des Prinzen Ferdinand** als Fürsten von Bulgarien betrieben werden sollte, wird von der „Pol. Corr." als unbegründet bezeichnet. „Unter allen Umständen läßt sich mit Bestimmtheit behaupten, daß wir vor keiner neuen Phase der bulgarischen Frage stehen. Weder die Pforte, noch eine der anderen Mächte denkt daran, in der bulgarischen Frage irgend einen auf die Aenderung des gegenwärtigen Zustandes abzielenden Schritt zu unternehmen, und auch die Bulgaren selbst sind vernünftig genug, übereilte Handlungen zu vermeiden, durch welche sie nur ihre gegenwärtige, wenn auch noch nicht ihren Idealen entsprechende, so doch befriedigende Lage gefährden könnten."

Da nun von London aus die Nachricht verbreitet ist, es sei bereits in Konstantinopel von dem Großvezier und dem Agenten des Prinzen Ferdinand ein die Anerkennung betreffendes Protocoll unterzeichnet worden, so tritt man von Sofia aus in der „Agence Balcanique" dieser Nachricht als völlig unbegründet entgegen.

Die „Liberté" meldet aus Petersburg, der Minister des Auswärtigen v. Giers habe eine Mittheilung erhalten, daß der Großvezier Kiamil Pascha geneigt gewesen sei, den Prinzen Ferdinand als Fürsten von Bulgarien anzuerkennen. Der Sultan habe jedoch die Anerkennung von der Zustimmung aller Berliner Signatarmächte abhängig gemacht und erklärt, dieselbe erst aussprechen zu wollen, wenn die Signatarmächte dies in einer identischen Note verlangen.

**Die Unruhen in China.**

Der chinesische Gesandte in Paris soll nach der Meldung dortiger Blätter am Sonnabend in Betreff der revolutionären Bewegung in China beruhigendere Nachrichten erhalten haben.

Ueber die Urheber der Unruhen theilt aus einem Privatbriefe aus Canton vom 29. Juni die „Kreuzztg" Folgendes mit: „Die Rebellen sind die in früherer Zeit gegen den Taiping-Kaiser verwendeten Soldaten, die seit ihrer Entlassung eine jährliche Rente vom Vicekönig bezogen, weil sie sich um die gegenwärtige Dynastie verdient gemacht hatten. Schon oft ist dem Vicekönig nach Rechnunglegung die Weisung geworden, jenen Posten fallen zu lassen. Derselbe habe stets geantwortet, das sei noch nicht opportun, man möge ihm erlauben, die beträchtliche Summe auszahlen zu dürfen. Als derselbe im vorigen Jahre starb, wurde es dem neuen Vicekönig zur Pflicht gemacht, die Summe den Veteranen nicht mehr zu zahlen. Die Folge davon war, daß die darüber empörten Männer jene Katastrophe herbeiführten, um die **Mandarinen in Conflict mit den Westmächten zu bringen.**"

## Deutschland.

**Berlin**, 9. August. Bei dem heutigen Diner an Bord der „Hohenzollern" — meldet man der „Post" aus Kiel — nahmen außer dem Gefolge des Prinzen Heinrich die Admirale Knorr und Mensing und der General-Adjutant v. Hahnke Theil. Morgen findet um 1 Uhr ein Frühstück statt, zu dem verschiedene Einladungen ergangen sind. — Der Kaiser wird bis zum 18. August hier weilen. Die Kaiserin wird auch an Bord der „Hohenzollern" Wohnung nehmen.

— Gerüchtweise verlautet, wie die „Post" mittheilt, daß die große **Herbstparade** am 22. d., im Fall daß der Kaiser bis dahin nicht wieder im Stande sein sollte, zu Pferde zu steigen, an Stelle des Kaisers von dem Prinzen **Albrecht** abgehalten werden würde.

* [**Dem früheren Kriegsminister, General der Infanterie v. Verdy du Vernois**] ist vom Kaiser der „Orden pour le mérite für Kunst und Wissenschaft" verliehen worden. Der Orden pour le mérite für Kunst und Wissenschaft kann höchstens 30 Mitglieder in Deutschland haben, tritt eine Vacanz ein, so wählen die übrigen einen neuen Inhaber und diese Wahl wird vom Könige bestätigt. General von Verdy mußte also von den übrigen Inhabern des Ordes gewählt worden sein. Er würde dann wohl als Nachfolger Moltkes zu betrachten sein, der auch Mitglied des Ordens pour le mérite für Kunst und Wissenschaft war. Herr v. Verdy hat mehrere, von seinen Berufsgenossen sehr anerkannte Beiträge zur Militärliteratur veröffentlicht.

* Aus der Stadt des Herrn Polizeipräsidenten **Keßler, aus Magdeburg,** ist schon wieder eine polizeiliche Neuigkeit folgenden Inhalts zu melden: „Jugendliche Personen bis zum vollendeten 16. Lebensjahre dürfen zu öffentlichen Tanzlustbarkeiten, sowie zu den für die Tanzgäste bestimmten Räumen nicht zugelassen werden. Wenn jugendliche Personen der bezeichneten Art bei öffentlichen Tanzlustbarkeiten oder in den gedachten Räumen getroffen werden, so trifft den Inhaber des Tanzlokals, sowie den Veranstalter der öffentlichen Tanzlustbarkeiten eine Geldstrafe von 1 bis 30 Mk., an deren Stelle im Falle des Unvermögens eine verhältnißmäßige Haftstrafe tritt." — Ob der Herr Polizeipräsident Keßler den Lokalinhabern und Festveranstaltern auch ein Mittel an die Hand gegeben hat, wie sie sich gegen den Besuch ihrer Lokale durch die „unbefugten" jugendlichen Personen schützen können? Die Vorzeigung des Taufscheines an der Billetcontrole würde eine genügende Sicherheit kaum bieten.

* Der **Selbstmord** des Oberingenieurs Steiger vom Bochumer Verein hat auch an der hiesigen Börse großes Aufsehen erregt. Man wollte dort wissen, daß Steiger derjenige gewesen sei, der das Material gegen den Geheimrath Baare dem Redacteur Fusangel geliefert hat. Diese Angabe bedarf indeß der Bestätigung. Der Bochumer Correspondent des Depeschenbureaus „Herold" erfährt von informirter Seite, daß der ausschließlich mit der auswärtigen Vertretung des Bochumer Vereins betraute Oberingenieur Steiger sich erschossen habe, weil er nach einem hinterlassenen Schriftstück befürchtete, wahnsinnig zu werden.

* [**Die Gleichstellung der Lehrer an höheren staatlichen Lehranstalten mit den Amtsrichtern im Gehalt**] (Anfangsgehalt 2400 Mk., Höchstgehalt 6000 Mk.) soll, wie das „Pos. Tagebl." hört, mit dem neuen Etatsjahre ins Leben treten. Die Verhandlungen des Unterrichtsministeriums hätten schon vor mehr als 14 Tagen in diesem Sinne ihren Abschluß gefunden. Es werde vermuthet, daß die Regelung der Avancementsfrage sich unmittelbar daran anschließen wird; im Interesse des leichteren Ueberganges aus einer Provinz in die andere werde man sich wahrscheinlich für das Aufrücken nach dem Dienstalter durch den ganzen Staat entscheiden, was dem Wunsche der überwiegenden Mehrzahl der Lehrer höherer Lehranstalten entsprechen würde.

* [**Zu dem Kapitel der gleichen Ferieneintheilung**] für alle Schulen wird der „Voss. Ztg." geschrieben, daß in der 5. Berliner Gemeindeschule (18 Klassen) am ersten Schultage nach den Ferien 143 Schülerinnen fehlten, die sich mit wenigen Ausnahmen mit ihren Eltern und Geschwistern noch in der Sommerfrische befanden.

* [**Auch ein Zeichen des Nothstandes!**] Die Schuldiener an den Gemeindeschulen in Berlin sammeln die Brodreste, welche die Kinder ab und zu von ihrem Frühstück liegen lassen, um dieselben an Hühnerbesitzer zu verkaufen. Wie ein Schuldiener erzählte, hat die Anzahl dieser Reste bedeutend nachgelassen, was darauf zurückzuführen ist, daß die Kinder nicht mehr so viel Brod mitbekommen wegen der hohen Preise.

* [**Eine antisemitische Volksversammlung**] hat sich am Sonnabend mit der „Ausweisung der Juden aus Rußland" beschäftigt. Der Bericht des Stöcker'schen „Volk" ist erfreut mittheilen zu können, daß trotz der 20 Pf. Eintrittsgeld gegen 2000 „Damen und Herren" anwesend gewesen seien. Als Redner trat der Abg. Zimmermann auf. Er nahm selbstverständlich das Verfahren Rußlands gegen die Juden in Schutz. Es weise die Juden nicht aus Willkür oder zum Vergnügen aus, sondern es setze nur seine Gesetze durch, die dort von den Juden hartnäckig übertreten würden. Sie suchten sich der Wehrpflicht und der Steuerpflicht zu entziehen; Rußland erfülle daher mit der Ausweisung eine wichtige social-reformerische Aufgabe und rette den russischen Bauernstand vor dessen schlimmsten Bedrücker und Ausbeuter. Im übrigen bestreitet der Redner, daß die Juden sich je colonisiren lassen würden. Er schildert sie als schmutzig und mit Krankheiten behaftet, die sie bei uns einschleppten. — Wie in den antisemitischen Versammlungen wurde diese Rede und die darauf folgende Discussion mehrfach durch lebhafte Scenen unterbrochen, die zu kleinen Prügeleien der anwesenden „Damen und Herren" führten. Ein paar Arbeiter traten dem Redner entgegen, indem sie die russische Regierung hart angriffen, wurden aber bald mundtodt gemacht. Einem Arbeiter Günther, der erklärte, die Ausweisung der Juden aus Rußland sei ein reactionärer Akt, wurde von der Versammlung auf Antrag des Vorsitzenden das Wort entzogen. Schließlich wurde mit allen gegen 30 Stimmen folgende Resolution angenommen: „Die mindestens 2000 Männer und Frauen zählende Versammlung erklärt sich mit Ausführungen des Referenten einverstanden und verwahrt sich gegen den Zuzug und die Niederlassung ausländischer, vornehmlich aus Rußland stammender Juden in Deutschland." — Es würde für Herrn Zimmermann und die „2000 Damen und Herren" recht belehrend sein, wenn sie einmal die Segnungen der väterlichen Regierung des Zaren an ihrem eigenen Leibe kennen zu lernen Gelegenheit hätten.

* Die „Kreuzzeitung" nimmt den **Teltower Landrath** gegen die Angriffe der „Nat.-Ztg." in der bekannten **Steuereinschätzungsfrage** in Schutz. Sie sagt: Daß der Minister wirklich für die genannten Kreise besondere Einschätzungscommissarien bereits „designirt" hat, möchten wir auch nicht einmal für zutreffend halten. Denn es dürfte doch eigentlich als selbstverständlich erscheinen, daß ein solcher definitiver Entschluß der Regierung nicht ohne vorherige Befragung der betreffenden Landräthe, die schließlich die Bedürfnisse ihrer Kreise am besten kennen müssen, erfolgen wird. Weshalb aber ein Landrath den Bewohnern seines Kreises nicht mittheilen soll, wie er selbst über eine diese sehr nahe angehende Angelegenheit denkt, von deren bereits erfolgten Regelung ihm nur durch Herrn Victor Schweinburg etwas bekannt geworden ist, sehen wir trotz der „Nat.-Ztg." nicht ein."

Was würde aber wohl die „Kreuzzeitung" sagen, wenn ein liberaler Landrath ebenso verfahren hätte.

**Grünberg**, 6. August. Hier haben sämmtliche **Droschkenbesitzer den Fahrbetrieb eingestellt**, weil sie sich der Polizei-Verordnung, wonach die Kutscher lackirte Cylinderhüte tragen müssen, nicht fügen wollen. Gestern wurde officiell der Strike erklärt, da die seitens des Droschkenbesitzer und der Polizei-Verwaltung gepflogenen Unterhandlungen betreffs Rücknahme der Verordnung fruchtlos gewesen sind.

**Elberfeld**, 7. Aug. [**Verkürzung der Arbeitszeit.**] Wie die „Rh.-w. Ztg." meldet, haben die meisten hiesigen Fabriken der **Textilbranche** sich in letzter Zeit genöthigt gesehen, den Betrieb wesentlich zu verkürzen, da der fast gänzliche Wegfall des für die Elberfelder Textilerzeugnisse so wichtigen Exportgeschäfts nach den südamerikanischen Plätzen, sowie das anhaltend stille deutsche Geschäft eine Beschränkung der Production erheischt. Gegenwärtig wird in wohl sämmtlichen größeren hiesigen Webereien nur bis gegen 4 Uhr Nachmittags gearbeitet.

**Aus Sachsen**, 8. Aug. In dem in unmittelbarer Nähe der böhmischen Grenze gelegenen großen Industriedorf **Neugersdorf** haben sich neuerdings die dortigen Bäcker gezwungen gesehen, den Preis für 6 Pfund Roggenbrod von 78 bezw. 80 Pf. auf 84 Pfd. zu erhöhen, nachdem sie sich bis jetzt in Anbetracht der ihnen aus dem Grenzverkehr mit dem billigen böhmischen Brod erwachsenen Concurrenz gegen eine derartige Maßnahme gesträubt hatten. Trotzdem wurden bisher auf dem Wege des kleinen Grenzverkehrs täglich im Durchschnitt **7000 bis 8000 Pfund Roggenbrod**, ja Sonnabends zumeist ca. 9000 Pfd. von jenseits der Grenze allein über das Neugersdorfer Zollamt eingeführt. Nach der eingetretenen Preissteigerung wird sicherlich der Brodbezug aus Böhmen ein noch weit größerer werden, da der Preisunterschied für das Sechspfundbrod 19 bis 20 Pf. beträgt. Angesichts solcher Zustände wäre es wirklich die höchste Zeit, daß die Regierung eine schleunige Aufhebung der Getreidezölle eintreten ließe.

## Frankreich

**Paris**, 8. August. Der englische Premierminister **Marquis Salisbury** ist zu längerem Sommeraufenthalt in Puys (Seine-Inférieure) eingetroffen.

## Rußland.

* [**Das Verkehrsministerium**] hat den Bau einer Bahn von Nowa-Alexejowka (Station der Charkow-Nicolajewer Bahn) nach Cherson beschlossen.

* [**Aus der Gouvernementsstadt Lublin**] wird nach der „Bresl. Ztg." gemeldet, daß in verschiedenen Ortschaften des Gouvernements ein orkanartiger Sturm, verbunden mit Wolkenbrüchen, einige Stunden lang wüthete und bedeutende Verheerungen anrichtete. 8 Soldaten und 15 Bauern wurden vom Blitz erschlagen.

Am 11. August: S.-A. 4.31, S.-U. 7.37. **Danzig, 10. Aug.** M.-A. b. Tage, M.-U. 9.54.

**Weteraussichten für Mittwoch, 12. August,** und zwar für das nordöstliche Deutschland.

Wechselnd wolkig, windig; Mittags warm, schwül; Gewitterregen.

**Für Donnerstag, 13. August:**

Veränderlich wolkig; Mittags warm, sonst kühl. Regenfälle, lebhafter Wind. Sturmwarnung für die Küsten (SW. bis NW.).

* [**Jubiläum des 1. Leibhusaren-Regiments.**] Zu Ehren des gestrigen großen Festtages unserer „schwarzen Husaren" präsentirten sich die Hauptstraßen unserer Stadt in reichem malerischen Flaggenschmuck, welchen sowohl die Amts- wie viele Privatgebäude und Schiffe angelegt hatten. Die durch einige auswärtige und hiesige Blätter verbreitete, von uns bereits am Sonnabend als absolut haltlos charakterisirte unrichtige Nachricht, daß der Kaiser plötzlich zu der Feier hierher kommen werde, trug mit dazu bei, einen großen Theil unserer Bevölkerung mobil zu machen. Vom frühen Morgen ab strömten dichte Menschenmengen nach dem mit Fahnen decorirten Exercierplatz an der großen Allee, wo zwischen drei Zelten der Altar, von dem aus der Festgottesdienst abgehalten wurde, sich aus dem ihn umgebenden Blattgrün erhob. Dem Altar gegenüber hatte das Leibhusaren-Regiment Parade-Aufstellung genommen. Rechts standen die Offiziere der Garnison, links die Damen und die dem Civilstand angehörigen Gäste. In der vordersten Reihe stand Herr Oberpräsident v. Goßler in Majorsuniform, mit dem orangefarbenen Band des schwarzen Adlerordens geschmückt, neben ihm in Galatracht der russische Generalconsul Freiherr v. Wrangel. Zum Theil in größter Spannung harrte die unabsehbare Zuschauermenge der Entwickelung der militärischen Feier, deren Beginn für Viele mit Enttäuschung verknüpft war, denn der große Moment , auf den trotz der handgreiflichen Unwahrscheinlichkeit Viele noch immer zu hoffen schienen, blieb natürlich aus. Punkt 11 Uhr erschien mit seinem glänzenden Stabe der commandirende General Hr. Lentze, nahm den Rapport des Regimentscommandeurs entgegen und begrüßte die Husaren mit einer kurzen Ansprache, in welcher er dem Regiment wünschte, daß ein solcher Ehrentag in seiner Geschichte noch oft wiederkehren möge. Nach dem Gesange eines Psalms seitens eines aus Mannschaften verschiedener Regimenter gebildeten Kirchenchors intonirte die Musik den Choral „Lobe den Herrn", worauf Herr Divisionspfarrer Quandt in Vertretung des erkrankten Militär-Oberpfarrers Tube die Predigt über das Wort des Psalmisten hielt: „Gedenket seiner Wunderwerke, die er gethan hat, seiner Wunder und seines Wortes." Nach der Predigt wurde der Choral „Nun danket Alle Gott" gesungen und nunmehr sprengte der Regiments-Commandeur, Graf v. Geldern-Egmont zu Arcen vor die Front und hielt folgende Ansprache:

„Leibhusaren! Ihr habt heute im Beisein von allen Vorgesetzten und Behörden, Kameraden und allen, die uns lieb und theuer sind, das empfangen, worauf es im Leben ausschließlich am meisten ankommt, den Segen im Namen unseres allmächtigen Gottes! So lange Gottes Segen auf uns ruht, kann es dem Regimente nicht fehlen — in keiner Lage. Wenn wir, begeistert durch Gottes Segen, Rückblicke halten in der wundevollen Geschichte unseres Regiments, so fühlen wir etwas in Herz und Sinn wie Gluth. Eine Gluth, aus der jeden Augenblick Flammen schlagen können; Flammen der Liebe zu Gott, der Dankbarkeit, Hingebung und der Aufopferung für unseren allergnädigsten Kaiser und König; Flammen der Begeisterung, wenn der Funke allenthalben zündet, der Ruf Sr. Majestät: „Deutschland zu den Waffen!" Dann mag der Regimentesruf so recht zur Wahrheit werden: „Lieb Vaterland, magst ruhig sein!" Ja wir wollen dann wie Panther den Feind beschleichen, ihn finden, erkennen und melden, aber auch, wenn es gilt in geschlossener Attake unsere Waffen im donnernden Anlauf unserer Pferde in den Feind tragen, mit solcher Wucht, daß jede Lanze ihr Ziel findet, und mit einer solchen Freudigkeit, als ginge es zum Tanze, wie wir es von unseren Vorfahren im Regiment erlernen konnten; so, daß die Todtenköpfe erglänzen und, so Gott will, unsere Feinde blenden werden. — Heute aber dürfen auch Flammen der Freude in unseren Herzen auflodern, wenn wir die vielen Gnadenbeweise alle bedenken, die uns Se. Majestät für heute gespendet hat. Von den Flammenspitzen reinster Begeisterung sei unser Ruf gen Himmel getragen: „Unser allergnädigster Kaiser, König und Herr, Chef aller Leibhusaren, lebe hoch! und hoch! und ewig hoch!"

Es wurde „Stillgestanden!" commandirt und an der Front entlang schritten ehemalige Offiziere des Regiments, an deren Spitze der greise Generalmajor v. Oetinger ging. Dann ritt der commandirende General mit seinem Stabe, die gleichfalls berittenen Reserveoffiziere des Regiments folgten, die Front ab, General Lentze nahm dann etwas rückwärts Aufstellung und überließ in ritterlicher Courtoisie Generalmajor v. Oetinger und den übrigen höheren Offizieren, welche früher dem Jubilar-Regiment angehört haben, den Vortritt, während auf ein nur mit dem Degen des Grafen Geldern gegebenes elegantes Zeichen-Commando, das ebenso ruhig, sicher und correct ausgeführt wurde, das Regiment zu Pferde im Paradeschritt vorüber zog. Hierauf wurde aufmarschirt, der Commandeur ritt vor die Front und verlas folgende **vom Kaiser aus Kiel eingegangene Depesche:**

„Ich spreche meinem 1. Leibhusaren-Regiment zu seinem heutigen Ehrentage meinen Glückwunsch aus und bin gewiß, daß das Regiment jeder Zeit mit Stolz seiner ruhmreichen Vergangenheit eingedenk bleiben wird. Ich benutze diesen Anlaß, um dem Regiment meine besondere Freude auszusprechen über die Waffenbrüderschaft, die dasselbe zu allen Zeiten mit meiner Marine gehalten hat. Wilhelm R."

Hierauf verkündete Graf Geldern die vom Kaiser aus Anlaß des Regiments-Jubiläums verfügten Auszeichnungen und Beförderungen. Danach hat Hr. Oberst Graf Geldern den rothen Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife erhalten, Major v. Borcke ist dem Regiment aggegrirt, Premier-Lieutenant v. Breugel zum Rittmeister, Second-Lieutenant Lewinski I. zum Premier-Lieutenant ernannt, dem Rittmeister Graf Ballestrem die Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Regiments ertheilt worden.

Hiermit hatte das glänzende militärische Schauspiel sein Ende erreicht. Nachdem Herr General v. Oetinger dem Hrn. commandirenden General Lentze seinen Dank für die ihm erwiesene Ehre abgestattet hatte, ritt letzterer mit seinem Stabe und begleitet von den übrigen Generalen, an die Spitze des Zuges. Die Kapelle und das Husaren-Regiment mit seinen Standarten folgte und so gings im Festzuge, den eine unabsehbare Wagenreihe und hinter dieser ein Train von 12 dicht besetzten doppeletagigen Pferdebahnwagen schloß, nach der festlich geschmückten Garnisonstadt zurück, während die übrigen Truppentheile einzeln den Rückmarsch antraten.

Um 3 Uhr Nachmittags begann das Festessen im Schützenhause. Im großen Saale war die mit großen Majolikavasen und prächtigen Blumenarrangements besetzte Tafel in Hufeisenform aufgestellt. Unmittelbar vor dem Podium, auf welchem zwischen einer Gruppe von Blattpflanzen sich die Büste des Kaisers erhob, hatten der commandirende General Herr Lentze und Herr Oberst Graf v. Geldern Platz genommen, ihnen gegenüber saßen die Herren Oberpräsident v. Goßler und Vice-Admiral Deinhard. Zwischen diesen Plätzen war ein prachtvolles, von Herrn Lenz hergestelltes Blumenarrangement aufgestellt worden. Ueber jedem Gedeck lag eine Tischkarte in der Form der rothen Säbeltaschen der Offiziere, geschmückt mit den Abbildungen zweier Husaren in der Tracht der friedericianischen und der heutigen Zeit. Auf einem Lorbeergewinde waren die Namen der zahlreichen Gefechte, an denen das Regiment seit seiner Gründung Theil genommen, verzeichnet. Die Tischkarte verzeichnete die Tafelgenüsse wie folgt: Schildkrötensuppe (Sherry), Hammelrücken (Direteste Josefshöfer), Seezunge (Rauenthaler Riesling), Auflauf von Gänselebern (Rauzan Segla), Hummer (Yquem), Poularde (Flécher), Stangenspargel, Gefrorenes, Käsebrödchen, Kaffee. Die Tafelmusik wurde von dem Trompetercorps nach folgendem Programm ausgeführt: „Jubiläums-Festmarsch" (componirt zur Feier des 150jährigen Bestehens des 1. Leibhusaren-Regiments von Hrn. Musikmeister Lehmann); preußischer Armee-Marsch Nr. 1 (comp. von Friedrich II. 1741); Coburger Josias-Marsch (Armee-Marsch Nr. 27); Festzug des 2. Akts aus der Oper „Lohengrin" von Wagner; Marsch der „Finnländischen Reiterei" aus dem 30jährigen Kriege; Waffentanz der Krieger aus der Oper „Nurmahal" von Spontini; „Präsentirmarsch der 1. Matrosen-Division", comp. vom Prinzen Heinrich von Preußen); „La Paloma", mexikanisches Lied von Yradier; Pappenheimer Marsch; „Husarenritt", von Spindler; preußischer Armee-Marsch Nr. 9, Herzog von Braunschweig (1806); preußischer Armee-Marsch Nr. 113.

In der mittelsten Loge hatten die Damen der Offiziere Platz genommen. Nach dem dritten Gange erhob sich der Regiments-Commandeur Herr Graf v. Geldern und sprach etwa folgende Worte:

„Meine Herren! Mit Erlaubniß Sr. Excellenz des Herrn commandirenden Generals ergreife ich das Wort, um den Gefühlen Ausdruck zu geben, die sich heute immer wieder in unserem Herzen zusammendrängen. Von allen Seiten sind dem Regiment so zahlreiche Beweise der Anerkennung, Zuneigung und echter Kameradschaft, treuer Liebe zu Theil geworden, daß unser Glück vollendet wäre, wenn Se. Majestät unser Fest mit seiner Anwesenheit hätte beehren können. Aber wie alles Menschliche unvollkommen ist, so geht auch eine Schattenwolke über unseren heutigen Ehrentag. Es ist uns nicht vergönnt gewesen, trotzdem wir bis zum letzten Augenblicke zwischen Hoffnung geschwankt haben, unseren kaiserlichen Herrn bei uns zu sehen. Ein unglückseliges Knieleiden ist dazwischen getreten und wir wünschen von Herzen, daß sich dasselbe in Bälde verlieren werde, und unser kaiserlicher Chef genesen die volle Frische und Kraft wiedererlange,

wie wir es bei Ausübung seines königlichen Berufes bei ihm gewohnt sind. Wir sind seit König Friedrich Wilhelm III. zu den Garden gezählt worden und tragen das stolze Gefühl in der Brust, diesen Werth immer wieder durch unsere Handlungen und Thaten verdienen zu dürfen; wir versprechen und betheuern es daher hier in dieser Stunde, daß alle unser Handeln und Thun als Stempel den Gardestern tragen soll. In diesem Gefühle fordere ich mein Regiment auf, mit mir auf das Wohl unseres kaiserlichen Herrn zu trinken. Se. Majestät der Kaiser, König und Chef Wilhelm II. lebe hoch! hoch und immer hoch!"

Nachdem das den Worten des Redners folgende begeisterte Hoch und die Nationalhymne verklungen waren, brachte der Herr commandirende General Lentze ungefähr folgenden Toast aus:

Die Zeit scheint nur langsam fortzuschreiten, doch wenn wir einen Abschnitt erreicht haben, so staunen wir über die Eile, mit der die Zeit verflossen ist, und über die Größe des zurückgelegten Weges. So geht es uns heute bei dem Jubiläum des Leibhusarenregiments. Der Weg, den das Regiment in den 150 Jahren seines Bestehens zurückgelegt hat, war oft hart und steil, immer aber hat er zum Ziel geführt, immer ist er geradeaus gegangen. Vergegenwärtigen wir uns die Geschichte des Regiments, so gedenken wir an das Heldenthum der friedericianischen Zeit, an die Begeisterung in den Freiheitskriegen, an die treue Pflichterfüllung in den Kriegen unter der Führung unseres verstorbenen Heldenkaisers. Ich beglückwünsche das Regiment zu seiner ruhmvollen Vergangenheit, in der es immer die Zufriedenheit seiner Könige besessen und den Schild seiner Reiterehre stets rein und fleckenlos erhalten hat. Wir freuen uns der Gegenwart, in der es wie ein festgewurzelter Baum dasteht und trinken auf eine glorreiche Zukunft, daß es immer die Anerkennung des höchsten Kriegsherrn sich erhalten und in seiner gewaltigen Hand als ein nie versagendes Kriegsinstrument sich erweisen möge. Auch eine Pflanzstätte für die ritterliche und reiterliche Tugend möge es bleiben und, wie es bei den schwarzen Husaren von jeher Brauch gewesen, im Ansturm jeden Feind niederreiten. Möge endlich an Ehren und Siegen reich das erste Leibhusaren-Regiment als das erste aller Husaren-Regimenter geschätzt werden. Das Leibhusaren-Regiment, es lebe hoch!

Nach einer kurzen Pause erhob sich wiederum Graf v. Geldern und brachte folgenden Trinkspruch aus:

„Es ist bereits in liebevoller Weise heute von Excellenz Lentze des 1. Leibhusaren-Regiments gedacht. Es ist aber heute auch ein Tag der Geschwisterfeier. Wir haben Sr. Majestät in Ehrfurcht gedacht. Die Worte des Telegramms, welches Se. Majestät heute an das Regiment gerichtet hat, geben mir Gelegenheit, auf den königlichen Bruder Sr. Majestät hinzuweisen, der einer Waffe angehört, die uns lieb und theuer ist. Se. königl. Hoheit Prinz Heinrich von Preußen war vor einigen Tagen hier, hat das Regiment besucht und in einer solchen Weise demselben seine Zuneigung ausgedrückt, daß ich es nicht unterlassen kann, seiner heute hier zu gedenken. Der Ruhm, den einst der portugiesische Prinz Heinrich der Seefahrer in der Geschichte für Portugal erworben hat, drängt mich für unser deutsches Vaterland zu dem Wunsche, daß auch ein Hohenzoller als „Heinrich der Seefahrer" unserer Marine erstehe. Se. kgl. Hoheit Prinz Heinrich lebe hoch!"

Kurz nach diesem Trinkspruche brachte der Herr Regiments-Commandeur folgenden Toast aus:

„Nachdem ich der lieben und theuren Pflicht genügt habe, dem erlauchten Geschwisterpaar des kgl. Hauses unsere Trinksprüche zu widmen, mache ich von der Erlaubniß des Herrn commandirenden Generals Gebrauch, auch des Schwester-Regiments, des zweiten Leibhusaren-Regiments zu gedenken, das bis 1808 mit uns vereint gewesen ist. Das Schwester-Regiment hat den Leibhusaren Ehre gemacht und wir haben Mühe gehabt, es ihnen gleich zu thun. Die Heurichs von Laon, sie leben hoch!"

Kräftig klangen die Gläser zusammen und von allen Seiten erscholl der alte Husarenruf „Lehm up!" Auf das Reiterfest am Vorabend anspielend erinnerte Herr Divisions-General v. Heister daran, daß schon die alten Heiduken ihr Leben für die Damen gewagt hätten und daß dieser Sinn noch heute im Leibhusaren-Regiment vorherrsche. Redner trank auf das Wohl der Damen. — Herr Oberpräsident v. Goßler feierte den Commandeur des Regiments, Herrn Grafen v. Geldern, und wünschte dem Regiment, daß es immer so schneidige und wohlwollende Führer besitzen möge. — Es folgt nunmehr die Verlesung der zahlreichen Telegramme, welche von nah und fern, von Truppenkörpern und Kameraden an das Regiment abgeschickt worden waren. Von dem Prinzen Heinrich war folgender Glückwunsch eingegangen:

„Glückauf dem stolzen Regiment zu seiner heutigen Jubelfeier! Ruhmreiche Vergangenheit der Rückblick — vorwärts allezeit für eine ruhmreiche Zukunft! Alten und jungen Kameraden aus treuestem kameradschaftlichen Herzen Glückwunsch und Gruß! Prinz Heinrich von Preußen."

Das Schwester-Regiment in Posen hatte folgendes Telegramm abgeschickt:

„Räumlich getrennt, im Herzen noch immer vereint, zusammengekittet durch eine gemeinsame fast siebzigjährige Vergangenheit, deren Kriegserfolge in Preußens Geschichte unauslöschlich eingegraben sind, gedenkt des Zwillingsregiments am heutigen Ehrentage

Das 2. Leibhusaren-Regiment Kaiserin Nr. 2."

Dann wurden folgende Telegramme verlesen, mit denen das Regiment die eingegangenen Glückwünsche beantwortet hat:

1) An Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. in Kiel.

„Eurer Majestät allerunterthänigsten Dank für die allerhöchsten Gnadenbeweise und die uns ungemein ehrende Erinnerung an unseren Ehrentag! Das Regiment hofft und betheuert es Ew. Majestät, daß unser Gardestern der Stempel aller unserer Handlungen bleiben wird. 1. Leibhusaren-Regiment."

2) An Prinz Heinrich von Preußen in Kiel.

„Allerunterthänigsten Dank für die gnädigen Worte! Das Regiment wird stolz sein, treue Waffenbrüderschaft mit der Marine weiter zu pflegen. 1. Leibhusaren-Regiment."

3) An das 2. Leibhusaren-Regiment in Posen.

„Unserem Geschwister-Regiment in treuer Kameradschaft die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zu unserem Geburtstage. Möge es unserem Geschwister-Regiment vergönnt sein, zu dem alten Ruhm in den Kämpfen der Zukunft neuen hinzuzufügen, jedenfalls wollen wir uns am heutigen Tage mit treuem Handschlag das Versprechen geben, in edelstem Wetteifer den Todtenköpfen den alten Glanz, die alte Achtung bei Freund und Feind zu erwerben. Vor Gott verschlinge sich unser Jubelruf „Seine Majestät der Kaiser und König, Chef aller Leibhusaren, er lebe hoch, hoch und ewig hoch" zu dem alten Bande fester Zusammengehörigkeit im Geiste. So wünscht es heute den Geschwistern das 1. Leib-Husaren-Regiment Nr. 1.

Zum Schlusse betrat Rittmeister v. Breugel das Podium und trug folgendes von Ernst v. Wildenbruch verfaßtes Gedicht vor:

**Die Todtenkopf-Husaren.**

Motto: Steht fest zu Eurem König,
Schaut um und redet wenig,
Die Feinde treibt zu Schaaren.
Das sind die drei Gebote
Der preußischen Husaren.

Geht in die Welt, die weite,
Geht in die Welt, die breite,
Rings sollt Ihr Felder finden,
Wo einst im Männerstreit
Das Preußenblut geflossen.
Ein jedes wird Euch künden,
Daß sie zur Stelle waren
Bahnbrechend den Genossen
Die Todtenkopf-Husaren.
Fragt Moldauthein und Hirschberg,
Geht hin nach Hohenfriedberg,
Die Köpfe der Panduren,
Die weisen Euch die Spuren,
Wo ihre Klingen sausten,
Und fragt, wie sie bei Zorndorf
Den Russen niederbrausten.
Bei Crefeld, Bergen, Minden,
Da werdet Ihr sie finden,
Die schwarzen Reiterschaaren,
Den Schrecken der Franzosen
„Die Todtenkopf-Husaren."
Fragt an beim „Marschall Vorwärts",
Fragt York, den eisenharten,
Wie sie zum Reigen sprangen,
Als sie von Deutschlands Armen
Die Ketten niederrangen.
Zählt nach, wieviel Standarten
Im blut'gen Eisengarten
Aus Feindes Hand sie pflückten,
Wie viele der Kanonen
Dem Feinde sie entrückten,
Wie viele der Schwadronen
Sie stürmend ihm zerstückten.
Fahrt um im Buch der Thaten,
Schlagt nach und zählt die Steine,
Die edlen Blut-Rubine,
Die böhmischen Granaten,
Mit denen sie sich schmückten,
Zählt nach die Ruhmeskränze,
Die jenseits sie vom Rheine,
Weit hinter Frankreichs Grenze,
Aus Frankreichs Lorbeer flochten
Und auf das Haupt sich drückten —
Fahrt um im Buch der Thaten,
Ihr werdet lange fahren;
Lang ist die Ehrenkette
Und zahllos Stätt' an Stätte,
Wo sie im Sturme fochten,
„Die Todtenkopf-Husaren."
Sie haben Leib und Leben
Sechs Königen von Preußen
Freudig dahingegeben.
So werden sie es halten
Dem siebenten und achten
Und allen, die da kommen,
Die Zeit birgt neue Schlachten;
Sie sind noch heut die alten,
Sie bleiben, was sie waren:
Dem Kön'ge eine Wehre,
Dem Vaterland ein Frommen,
Sich selber Ruhm und Ehre
„Die Todtenkopf-Husaren."

Am Schlusse des Festessens wurde noch bekannt gemacht, daß morgen (Montag) Vormittag ein Frühstück im Casino und demnächst eine **Fahrt nach der Rhede** zur Besichtigung der Kriegsschiffe stattfinden soll. Am Abend besuchten die Offiziere die Schwadronen, welche im „Freundschaftlichen Garten", in den Kaffeehäusern von Linck und Selonke Festspiele aufführten und sich beim Tanze erfreuten. Auch auf Zinglers Höhe und bei Wilke in Langfuhr feierten zwei Escadrons das Jubiläum durch Abendfestlichkeiten, nachdem auch dort wie hier am Mittag den Mannschaften das Festmahl bereitet worden.

* **[Vom Panzergeschwader.]** Mit Ausnahme des Panzerschiffes „Siegfried", das an der kaiserl. Werft seine durch die neuliche Segelordre unterbrochene Reparatur fortsetzt, hielten beide Panzerdivisionen der Manöverflotte am Sonnabend und Sonntag Ruhetag auf der Rhede vor Zoppot. Heute haben dort die Uebungen wieder begonnen und am Mittwoch soll, so weit bis jetzt bestimmt ist, wieder ein Landungsmanöver abgehalten werden.

Leider ist das Geschwader in der Nacht zu gestern von einem recht betrübenden **Unglücksfall** betroffen worden. Ein Boot des Aviso „Zieten", in welchem sich Offiziere von dem Besuch eines anderen Geschwaderschiffes nach dem „Zieten" zurückbegeben wollten, ist, wie es scheint, segelnd von dem herrschenden heftigen Westwinde etwas vertrieben und schließlich auf der Höhe von Gletthau gekentert, wobei **vier Personen ihr Grab in den Wellen** gefunden haben, und zwar der erste Offizier des „Zieten", Capitänlieutenant Ludewig, der Assistenzarzt Dr. Prießnitz und zwei Matrosen. Bisher war erst die Leiche des einen Matrosen, die auf einem Rettungsgürtel trieb, gefunden worden. Zuverlässige Details über die Katastrophe, die sich in dem Dunkel der Nacht auf einsamem Meeresreviere zugetragen hat, sind bisher nicht bekannt.

* **[Bericht über die Lage des Getreidemarktes zu Danzig am 8. August 1891]:**

I. **Auf den Lägern befindliche Mengen:** circa 3600 Tonnen Weizen und 200 Tonnen Roggen, gegen ca. 4200 Tonnen Weizen und 700 Tonnen Roggen am 1. August 1891.

II. Die auf Grund erfolgter Abschlüsse **hierher zu liefernden Mengen:** ca. 600 Tonnen Weizen und ca. 300 Tonnen Roggen von Polen und Rußland im Laufe des Monats.

III. Vom Auslande vorliegende, **noch nicht angenommene Offerten:** Unbekannt.

IV. **Marktpreis am 8. August 1891 pro Tonne:** Regulirungspreis für Weizen, bunt lieferbar, transit 126℔ holl. 187 Mk. (am 1. August 184 Mk.), zum freien Verkehr 128℔ 237 Mk. (am 1. August 234 Mk.), Roggen lieferbar 120℔ holl. transit 174 Mk. (am 1. August 163 Mk.), zum freien Verkehr 224 Mk. (am 1. August 213 Mk.).

V. **Bemerkungen:** Von der neuen Ernte unserer Provinz ist bis jetzt noch kein Getreide angekommen, dagegen ziehen unsere abnorm hohen Preise selbst aus den, den Zeitungsnachrichten nach Noth leidenden Districten Rußlands Roggen und neuerdings auch Weizen heran.

Für den Export sind unsere Preise nach wie vor zu hoch.

Nach den Angaben der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn waren seit der vorigen Nachweisung auf dem Wege hierher und sind hier zum Theil unterdeß angekommen und schon in den Speicherbeständen enthalten:

| | 1. Weizen. | 2. Roggen. |
|---|---|---|
| am 2. August | 60 To. | 90 To. |
| „ 3. „ | — „ | — „ |
| „ 4. „ | 170 „ | 90 „ |
| „ 5. „ | 70 „ | 30 „ |
| „ 6. „ | 140 „ | 100 „ |
| „ 7. „ | — „ | 10 „ |
| „ 8. „ | 130 „ | 180 „ |
| Zusammen | 570 To. | 500 To. |

Ein Zufuhr stromwärts hat in der Berichtsperiode nicht stattgefunden.

* **[Sonntags-Verkehr.]** Die hiesige Pferdebahn hat gestern auf ihren verschiedenen Linien ca. 23 000 Menschen befördert. Auch auf den Eisenbahnlinien herrschte ein sehr starker Verkehr, namentlich nach Danzig zum „Dominiks-Sonntage". In Zoppot sind gestern 1588, in Oliva 904, in Langfuhr 398, in Neufahrwasser 666, in Brösen 195 und in Neuschottland 75 Fahrkarten nach Danzig verkauft worden. In Danzig sind für die Strecke Danzig-Zoppot 4508 Fahrkarten ausgegeben worden.

k. **Zoppot, 10. August.** Sonnabend Abend starb hier nach längerem Leiden der königl. Amtsanwalt beim hiesigen Amtsgericht, Hauptmann a. D. Erpenstein. Der Verstorbene war früher Rentmeister, dann nach Einführung der Kreisordnung eine Reihe von Jahren Polizeisecretär und Amtsanwalt in Danzig. Nach dem Tode des Herrn Breda wurde er dessen Nachfolger als hiesiger Amtsanwalt.

## Vermischte Nachrichten.

* **[Rauchende Königinnen.]** Wie ein Pariser Blatt mitzutheilen in der Lage ist, sind unter den Frauen, die europäische Königskronen tragen, einzelne große Liebhaberinnen des in bürgerlichen Kreisen für Damen nicht ganz schicklich gehaltenen Rauchens. Die Kaiserin von Oesterreich rauche unausgesetzt den ganzen Tag und bringe es bis auf 40 Cigaretten, während die Kaiserin von Rußland sich mit weit weniger begnüge und nur in ihrem hohen, zu einem Palmenhaus ausgebauten Boudoir diesem Genusse huldige. Auch die Königin von Italien gäbe sich der Cigarette nur in der Einsamkeit hin, rauchte dafür aber ziemlich viel, ebenso wie die Königin von Spanien, welche ägyptische Cigaretten allen anderen vorziehe. Auch die verflossene Königin Natalie sei eine eifrige Verehrerin des Nicotins, doch mache sie zwischen den verschiedenen Sorten keinen grundsätzlichen Unterschied und habe immer eine ganze Mustersammlung bei sich. Die immer noch ungekrönte Gräfin von Paris erklärte Havanna für das einzig zu rauchende Kraut, wogegen ihre Tochter, die Königin von Portugal, ihre Cigaretten aus Dresden beziehe.

**Luxemburg, 8. August.** Vor dem hiesigen Zuchtpolizeigericht ist nunmehr das Urtheil in Sachen des **Arztes Dr. Grechen** gesprochen. Derselbe war angeklagt, in einer wissenschaftlichen Abhandlung, betitelt „Gynäkologische Studien", mehrere seiner **Patienten** dadurch **bloßgestellt** zu haben, daß er ihre Krankheitsgeschichte mit deutlicher Kennzeichnung der Persönlichkeit der verschiedenen Patienten veröffentlichte. Der Gerichtshof erkannte Dr. Grechen für schuldig, das ärztliche Amtsgeheimniß verletzt zu haben, billigte ihm aber mildernde Umstände zu und verurtheilte ihn zu 500 Franken Geldstrafe. Ein von Dr. Grechen in seiner Broschüre bloßgestellter Herr hat eine Privatklage gegen den indiscreten Arzt angestrengt. Der Gerichtshof verurtheilte Dr. Grechen, diesem Privatkläger 300 Franken Schadenersatz zu zahlen. Mehrere andere von Dr. Grechen bloßgestellte Personen werden nunmehr ebenfalls Schadenersatzklage gegen ihn anstrengen.

## Telegramme der Danziger Zeitung.

**London, 10. August.** (W. T.) Nach einer Meldung des „Standard" aus **Newyork** wird der **Getreide-Ernteertrag** der Vereinigten Staaten auf 600 Millionen Scheffel geschätzt, von denen 200 Millionen für die Ausfuhr bestimmt sind. Chicago allein speichert siebenmal soviel Getreide auf, wie 1890, fünfmal soviel Roggen und zweimal soviel Gerste. Die Preise seien indessen nicht wesentlich gesunken.

**Coblenz, 10. August.** (W. T.) Der Landtags-Abgeordnete Louis **Berger-Witten** ist auf seinem Gute in Hochheim a. Rh. in vergangener Nacht **gestorben.**

**Petersburg, 10. August.** (W. T.) Der heutige officielle „Finanzanzeiger" macht bekannt, daß der Erlaß eines **Getreide-Ausfuhrverbots** nicht beabsichtigt werde. Die partielle Mißernte gebiete jedoch zuerst die Versorgung der nothleidenden Districte und werde daher eine Einschränkung des Exports zur Folge haben.

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 10. August.

| | | Crs.v.8. | | | Crs.v.8. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, gelb | | | 5% Anat. Ob. | 85,60 | 85,70 |
| August .. | 223,00 | 219,50 | Ung. 4% Grd. | 89,60 | 90,20 |
| Sept-Oktbr | 218,75 | 215,00 | 2. Orient.-A. | 68,20 | 68,90 |
| Roggen | | | 4% russ. A.80 | 97,80 | 98,20 |
| August .. | 222,00 | 218,50 | Lombarden | 41,90 | 41,60 |
| Sept-Oktbr | 213,50 | 209,50 | Franzosen .. | 122,00 | 121,90 |
| Petroleum | | | Cred.-Actien | 154,60 | 155,60 |
| per 2000 ℔ | | | Disc.-Com. .. | 171,50 | 172,50 |
| loco .... | 23,00 | 23,00 | Deutsche Bk. | 142,00 | 142,20 |
| Rüböl | | | Laurahütte. | 117,00 | 116,75 |
| Sept.-Okt. | 61,80 | 60,90 | Oestr. Noten | 172,75 | 172,70 |
| April-Mai | 62,30 | 61,50 | Russ. Noten | 213,00 | 216,90 |
| Spiritus | | | Warsch. kurz | 211,75 | 216,60 |
| Aug.-Sept. | 52,30 | 51,80 | London kurz | — | 20,335 |
| Sept.-Okt. | 46,50 | 46,30 | London lang | — | 20,27 |
| 4% Reichs-A. | 106,10 | 106,20 | Russische 5% | | |
| 3½% do. | 98,30 | 98,40 | SW.-B. g. A. | 78,60 | 79,50 |
| 3% do. | 84,60 | 84,70 | Danz. Priv.- | | |
| 4% Consuls | 105,60 | 105,70 | Bank .... | — | — |
| 3½% do. | 98,30 | 98,40 | D. Oelmühle | 132,50 | 133,70 |
| 3% do. | 84,60 | 84,70 | do. Prior. | — | — |
| 3½% westpr. | | | Mlav. S.-B. | 110,25 | 109,80 |
| Pfandbr. . | 95,60 | 95,50 | do. S.-A. | 60,40 | 62,70 |
| do. neue .. | 95,60 | 95,50 | Ostpr. Südb. | | |
| 3% ital. g.Pr. | 55,00 | 55,20 | Stamm.-A. | 80,00 | 81,50 |
| 5% do. Rente | 90,00 | 90,25 | Danz. S.-A. | — | — |
| 4% rm. G.-R. | 84,40 | 84,50 | 5% Trk.A.-A | 86,00 | 86,50 |

Fondsbörse: behauptet.

**Newyork, 8. August.** Wechsel auf London 4,83⅛. — **Rother Weizen** loco 1,00⅛, per Aug. 0,98½, per Sept. 0,98⅜, per Dezbr. 1,00⅝. — **Mehl** loco 4,35. — **Mais** per Novbr. 66½. — Fracht 3. — **Zucker** 3.

## Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 10. August.

**Weizen** loco unverändert, nur rothe russische niedriger, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß 126—136℔ 190—248 M Br.
hochbunt 126—136℔ 190—246 M Br.
hellbunt 126—134℔ 188—242 M Br. (174—188 M bez.)
bunt 126—132℔ 184—238 M Br.
roth 126—134℔ 168—235 M Br.
ordinär 120—130℔ 165—230 M Br.

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 185 M, zum freien Verkehr 128℔ 235 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per August transit 182½ M bez., per Sept.-Oktbr. zum freien Verkehr 213½ M Br., 212½ M Gd., do. transit 170 M bez., per Okt.-Novbr. zum freien Verkehr 212½ M Br., 212 M Gd., transit 170 M Br., 169½ M Gd., per Novbr.-Dezbr. transit 169½ M Br., 169 M Gd., per April-Mai transit 172½ M Gd. und Br.

**Roggen** loco weichend, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ inländ. 210—217 M, transit 164—170 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 215 M, unterpoln. 168 M, transit 166 M

Auf Lieferung per August inländ. 212 M Gd., transit 162 M Gd., per Septbr.-Oktober inländ. 200 M bez., do. transit 158 M bez., do. unterpoln. 159 M bez., per Oktober-November transit 157½ M bez., per November-Dezbr. transit 157 M Br., 156½ M Gd., per April-Mai inländisch 191 M Br., do. transit 161 M Br., 160 M Gd.

**Gerste** per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 101—102℔ 118 M bez., Futter- 113½ M bez.

**Erbsen** per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Futter- 133—135 M bez.

**Hafer** per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 155 M bez.

**Rübsen** loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. Winter- 255 M, russische Winter- 235—240 M bez., russ. Sommer- 200—210 M bez.

**Raps** per Tonne von 1000 Kilogr. Winter- 250 M bez., russ. Winter- 245—255 M bez.

**Dotter** per Tonne von 1000 Kgr. russ. 185 M bez.

**Hedderich** per Tonne von 1000 Kgr. russ. 100 M bez.

**Kleie** per 50 Kilogramm (zum See-Export) Weizen- 4,82½—5,10 M bez.

**Spiritus** per 1000% Liter contingentirt loco 70 M nom., per Sept.-Okt. 59½ M Gd., per Novbr.-Mai 57½ M Gd., nicht contingentirt 50½ M nom., per Sept.-Oktbr. 40 M Gd., per Novbr.-Mai 38 M Gd.

**Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.**

Danzig, 10. August.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Bezogen. Wind: W.

**Weizen.** Helle Qualitäten konnten den bisherigen Preisstand behaupten, wogegen rothe nur wesentlich billiger verkäuflich waren. Bezahlt wurde für poln. zum Transit rothbunt 124/5℔ 178 M, bunt besetzt 122℔ 178 M, 123/4℔ 180 M, bunt 128℔ 184 M, hellbunt 124℔ 187 M, 124/5℔ 188 M, weiß etwas besetzt 124℔ 188 M, roth glasig 123℔ 182 M, für russ. zum Transit roth 132℔ 174 M per Tonne. Termine: August transit 182½ M bez., September-Oktober zum freien Verkehr 213½ M Br., 212½ M Gd., transit 170 M bez., Oktober-November zum freien Verkehr 212 M Br., 212 Gd., transit 170 M Br., 169½ M Gd., Novbr.-Dezbr. transit 169½ M Br., 169 M Gd., April-Mai transit 171½ M Br. und Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 235 M, transit 185 M.

**Roggen** war recht reichlich zugeführt. Bei schwachem Begehr waren Preise stark weichend und mußte bis 6 M billiger abgegeben werden, trotzdem blieb der größere Theil der Zufuhr unverkauft. Bezahlt ist für inländischen 117℔ 217 M, 114/5℔ 213 M, 115℔ 210 M, für polnischen zum Transit 116 und 117℔ 170 M, 123℔ 169 M, 113℔ 168 M, 117℔ 164 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine: August inländ. 212 M Gd., transit 162 M Gd., Septbr.-Oktbr. inländ. 200 M bez., unterpolnisch 159 M bez., transit 158 M bez., Oktbr.-Novbr. transit 157½ M bez., November-Dezember transit 157 M Br., 156½ M Gd., April-Mai inländ. 191 M Br., transit 161 M Br., 160 M Gd. Regulirungspreis inländischer 215 M, unterpolnisch 168 M, transit 166 M — **Gerste** ist gehandelt russische zum Transit 101 und 102℔ 118 M, Futter 113½ M per To.

**Hafer** inländischer 155 M per Tonne bezahlt. — **Erbsen** poln. zum Transit Futter- 133, 135 M, kleine Victoria 143 M per To. gehandelt. — **Rübsen** unverändert. Inländischer 255 M, poln. zum Transit 235, 237, 240 M, russ. zum Transit Sommer 210 M, alt 200 M per Tonne bezahlt. — **Raps** inländischer 250 M, poln. zum Transit 245, 255 M per Tonne gehandelt. — **Dotter** russischer zum Transit fein 185 M per Tonne bezahlt. — **Heddrich** russ. zum Transit besetzt 100 M per Tonne gehandelt.

**Rettigsaat** russisches zum Transit 200 M per To. bez. — **Weizenkleie** zum See-Export grobe 4,90, 4,95 M, mittel 4,82½, 4,85, 4,87½ M, feine 5,10 M per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** contingentirter loco 70 M nom., per Sept.-Oktbr. 59½ M Gd., per Nov.-Mai 57½ M Gd., nicht contingentirter loco 50½ M nom., per September-Oktober 40 M Gd., per Novbr.-Mai 38 M Gd.

## Butter und Käse.

**Berlin, 8. Aug.** (Wochen-Bericht von Gebrüder Lehmann u. Co.) Trotz fortgesetzt schwachen Consums hatte sich doch rücksichtlich abnehmender Production und freundlicher Witterung und beendigter Schulferien ein besserer Preisstand herausgebildet, so daß die Notirung für feine Butter um 3 M erhöht werden konnte. In Landbutter ist der Handel im allgemeinen noch sehr ruhig und nur einige bevorzugte Sorten von frischester, reinschmeckender, gehaltvoller Qualität begegneten besserer Nachfrage; so profitirte die kernige Ia. Tilsiter, Elbinger, schlesische bis 7 M, Netzbrücher bis 2 M im Preise.

Die hiesigen Verkaufspreise sind (alles per 50 Kilogramm): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften: Ia. 98—100 M, IIa. 95—97 M, IIIa. 83—88 M. — Landbutter: pommersche 75—78 M, netzbrücher 75—80 M, schlesische 80—85 M, ost- und westpreußische 75—78 M, Tilsiter 80—85 M, Elbinger 80—85 M, polnische 75—78 M, galizische 70—73 M, bairische Land- — M.

**Berlin, 9. Aug.** (Original-Bericht von Karl Mahlo.) **Käse.** Ein besseres Geschäft entwickelt sich in guten Qu.-Backsteinkäsen und wurden hierfür höhere Preise angelegt. Bezahlt wurde: Für prima Schweizerkäse, echte Waare, vollsaftig und schnittreif 90 bis 98 M, secunda und imitirten 65—80 M, echten Holländer, alte Waare, 85—90 M, neuer 68—80 M, Limburger in Stücken von 1¾ ℔ 38—44 M, Qu.-Backsteinkäse 16—18—20—24 M für 50 Kilogr. franco Berlin. — **Eier.** Bezahlt wurde 2,60—2,80 M per Schock, bei 2 Schock Abzug per Kiste (24 Schock).

**Hamburg, 6. August.** (Bericht von Ahlmann u. Boysen.) Notirung der Notirungs-Commission vereinigter Butterkaufleute der Hamburger Börse. Hof- und Meierei-Butter, frische wöchentliche Lieferungen:

1. Klasse 102—104 M, 2. Klasse 100—101 M per 50 Kilogramm Netto, reine Tara. Tendenz: fest.

Ferner Privatnotirungen per 50 Kilogr.:

Gestandene Partien Hofbutter u. fehlerhafte 95—98 M, schleswig-holsteinische u. ähnliche Bauer-Butter 85—90 M, livländische und esthländische Meierei-Butter 90—95 M unverzollt, böhmische, galizische und ähnliche 60—72 M unverzollt, finnländische 75—80 M unverzollt, amerikanische, neuseeländische, australische 50—70 M unverzollt. Schmier- und alte Butter aller Art 25—40 M unverzollt.

Nachdem unsere Notirung jetzt die im Großhandel bezahlten vollen Bruttopreise zum Ausdruck bringt, müssen wir unseren Freunden von den bedungenen Preisen einen Abzug von 3—5 M für unsere Commission und Kosten machen, berechnen danach in dieser Woche feinste Butter mit 98—101 M, zweite Qual. 96—98 M Netto. In Folge guter Kauflust und Ankäufe für hiesigen Bedarf räumten sich die eintreffenden Zufuhren über Erwarten gut. Die Forderungen wurden erhöht und schließlich für größere Partien bis 104 M bewilligt. England und Schottland halten sich zurück, für das Inland ist besserer Bedarf, wenn auch höhere Forderungen widerstrebend bewilligt werden. Abweichende Hof- und frische Bauerbutter ist etwas mehr gefragt, dagegen fremde Sorten unverändert ruhig.

Die ost-holsteinische Auction erreichte für 83⅓ Tonnen Butter 106⅞ M Brutto, von welchem Preis die Producenten Auctions-, Verbandkosten und Fracht zu kürzen haben.

## Meteorologische Depesche vom 10. August.

| Stationen. | Bar. Mil. | Wind | | Wetter. | Tem. Cels. | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Mullaghmore | 759 | NW | 6 | wolkig | 14 | |
| Aberdeen | 756 | NW | 4 | wolkig | 11 | |
| Christiansund | 754 | OSO | 2 | wolkig | 16 | |
| Kopenhagen | 756 | SW | 2 | Dunst | 15 | |
| Stockholm | 759 | OSO | 2 | wolkig | 15 | |
| Haparanda | 758 | O | 2 | wolkig | 12 | |
| Petersburg | 757 | N | 1 | wolkenlos | 9 | |
| Moskau | — | — | — | — | — | |
| Cork Queenstown | 761 | NW | 4 | heiter | 15 | |
| Cherbourg | — | — | — | — | — | |
| Helder | 756 | SW | 2 | Regen | 15 | |
| Sylt | 753 | WSW | 3 | wolkig | 16 | |
| Hamburg | 756 | SSW | 3 | Regen | 15 | 1) |
| Swinemünde | 758 | SSO | 3 | Regen | 16 | |
| Neufahrwasser | 759 | SW | 1 | bedeckt | 17 | |
| Memel | 759 | SO | 2 | Regen | 14 | |
| Paris | 761 | SSW | 2 | wolkig | 14 | |
| Münster | 757 | SW | 4 | Regen | 14 | |
| Karlsruhe | 761 | SW | 4 | heiter | 17 | |
| Wiesbaden | 760 | W | 1 | wolkig | 16 | 2) |
| München | 763 | SW | 4 | wolkenlos | 15 | |
| Chemnitz | 760 | SW | 2 | wolkig | 18 | 3) |
| Berlin | 758 | SW | 4 | wolkig | 16 | |
| Wien | 762 | still | — | heiter | 17 | |
| Breslau | 762 | S | 1 | bedeckt | 17 | |
| Ile d'Aix | 763 | WNW | 5 | halb bed. | 18 | |
| Nizza | 763 | still | — | wolkenlos | 18 | |
| Triest | 763 | still | — | wolkenlos | 22 | |

1) Gestern Regen. 2) Thau. 3) Thau.

**Uebersicht der Witterung.**

Im Westen der britischen Inseln hat der Luftdruck stark zugenommen, während das Hochdruckgebiet über dem südlichen Europa fortbesteht und auch das gestern über der Nordsee lagernde Minimum mit unveränderter Intensität nur wenig südwärts sich verlagert hat. Unter dem Einflusse des letzteren dauert das trübe regnerische Wetter über Norddeutschland fort. Im Süden dagegen ist das Wetter vielfach heiter. Die anhaltende, mäßige, südwestliche Luftströmung hat über Deutschland die Temperaturen noch etwas erhöht, sodaß sie sich nunmehr den Normalen nähernd.

**Deutsche Seewarte.**

## Meteorologische Beobachtungen.

| August | Stde. | Barom.-Stand mm | Thermom. Celsius. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 10 | 8 | 758,1 | +17,8 | SW. leicht; leicht bezogen. |
| 10 | 12 | 758,0 | +19,8 | SSW. mäß.; bedeckt trübe. |

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: i. V. H. Röckner, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens zeigen hocherfreut an
Dr. Feyerabend und Frau Sielinde geb. Zensing.
Danzig, den 10. August 1891.

Die Geburt einer munteren Tochter zeigen hoch erfreut an (5267
Otto Eggert und Frau.
Wernersdorf, 8. Aug. 1891.

Als Verlobte empfehlen sich
Ludewika Donath,
Hermann Gaetebeer.
Danzig, den 8. August 1891.

Heute früh endete ein sanfter Tod das schwere Leiden unseres sehr geliebten Kindes
**Georg,**
was wir statt besonderer Meldung hiermit schmerzerfüllt anzeigen.
J. Pawlowski und Frau, geb. Fleischer.
Strohdeich, d. 9. Aug. 1891.

Statt besonderer Meldung.
Heute früh 5 Uhr starb mein innig geliebter Mann
**Otto Friedrich Liedke.**
Dies zeigt tief betrübt an
Bertha Liedke geb. Miehlke im Namen der Hinterbliebenen.
Langfuhr, d. 9. August 1891.
Die Beerdigung findet Mittwoch, d. 12. d. Mts., um 9 Uhr Vormittags, auf dem alten Heil. Leichnam-Kirchhofe von der Leichenhalle daselbst statt. (5304

Statt besonderer Meldung.
Am 8. d. Mts., 8¼ Uhr, entschlief sanft nach langem Leiden unser unvergeßlicher sorgsamer Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Königliche Amtsanwalt, Hauptmann a. D., Ritter pp.
**Hermann Erzenstein.**
Dieses zeigen schmerzerfüllt im Namen der Hinterbliebenen an
Die tiefgebeugten Kinder.
Zoppot, 10. August 1891.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, d. 12. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des alten Heilige Leichnam-Kirchhofs daselbst statt. (5252

Heute früh 4½ Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden unser geliebtes kleines
**Elschen**
im Alter von 2½ Jahren.
Gr. Tramphen, d. 8. August 1891.
Richard Burandt und Frau Emma, geb. Wenzel.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 11. d. Mts., Nachm. 3 Uhr, in Gr. Tramphen statt. (5271

Im Anschluß an die Danziger Pastoralconferenz findet Donnerstag den 13. August, Nachm. 5 Uhr, Missionsfest im Walde zu Heubude statt. Ansprachen werden halten: D. P. v. Cölln-Brück, P. Reimer-Krockow, P. Michaelis-Steegen u. a. Alle Freunde der Mission sind herzlichst eingeladen.
D. Fust.

Montag, den 17. August, gedenke ich meinen Konfirmanden-Unterricht zu beginnen. Anmeldungen entgegenzunehmen bin ich täglich von 12—4 Uhr in meiner Wohnung, Heiligegeistg. 95, bereit. (4811
Franck, Consistorialrath.

# Auction
**Heumarkt,**
**vor dem Hotel „zum Stern".**
Dienstag, den 11. August cr., Mittags 12 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung:
1 Arbeitswagen — Tafelwagen und 1 Halbverdeckwagen
und vorher 11½ Uhr
**im Geschäftslokale Schmiedegasse 9**
1 nußb. Pianino, 1 nußb. Büffet, 1 Sopha mit blauem Plüschbezuge und Aufsatzspiegel, 1 Sopha, nußb. und 2 Pfeilerspiegel in nußb. Rahmen mit Console
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.
**Stützer,**
Gerichtsvollzieher,
Danzig, Schmiedegasse 9.

Dampfer
**„Ferdinand",**
von Hamburg eingetroffen, löscht am Packhof. (5275
**Ferdinand Prowe.**

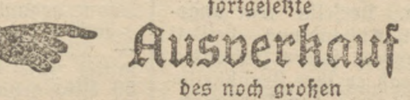
# Unterricht
im Anfertigen der Papierblumen ertheilt
**H. Dufke,**
gepr. Handarbeitslehrerin, 1. Damm Nr. 4'.
Material zu den Blumen kann jederzeit abgeben. (5299

# Loose:
Berliner Kunstausstellung 1 M,
Marienburger Pferdelott. 1 M,
Rothe Kreuz-Lotterie 3 M,
zu haben in der
Expedition der Danz. Ztg.

Geldschränke, gepanz. u. feuerf., sind b. z. verk. Mattenb. 22.

# Nach den Kriegsschiffen mit Anlegen in Zoppot.
Dienstag, den 11. August fährt bei günstiger Witterung und ruhiger See ein Dampfer der unterzeichneten Gesellschaft nach Zoppot und nach den Kriegsschiffen, von denen eins, falls Erlaubniß ertheilt wird, bestiegen werden soll.
Abfahrt vom Johannisthore Nachmittags 3 Uhr.
**„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.**
Alexander Gibsone. (5310

Aus der Liqueurfabrik
**Julius von Götzen-Danzig**
empfehle ich nachstehende
# Danziger Specialitäten
in vorzüglichster Qualität:
**Danziger Goldwasser,**
**Kurfürstlichen Magen,**
**Stockmannshofer Pomeranzen 00,**
incl. Flasche à M 1,50.
Ein mit oben genannten Liqueuren postfertiges Kistchen wird incl. Kiste und Porto für 5 M versandt. (3384
**J. M. Kutschke,**
Danzig: Langgasse 4. Zoppot: Seestraße 12.
**Delicatessen, Conserven, Südfrüchte, Colonialwaaren.**

Die beste Gelegenheit zu Dominiks-Einkäufen bietet der zu Taxpreisen jetzt in der
**Langgasse 21, Eingang Poststraße,**
fortgesetzte (5258

# Ausverkauf
des noch großen
**Paul Borchard'schen Concurswaarenlagers,**
bestehend aus Handschuhen aller Art, Cravatten, Regenschirmen, Hosenträgern, Wäsche, Cachenez etc. etc.

# Meys Stoffwäsche
in den neuesten Façons und größter Auswahl empfiehlt genau zu Fabrikpreisen selbst bei kleinsten Bezügen.
**L. Lankoff,**
3. Damm 8.

**Zoppoter Brauerei Bergschlößchen,**
**Niederlage Danzig, Brodbänkengasse 10,**
empfiehlt
Bairisch, helles Tafelbier, wie auch
dunkel, nach Münchener Art gebraut,
in Gebinden und Flaschen zum Tagespreise. (5260

Loose zur Berliner Rothen Kreuz-Lotterie à M 3,
Loose zur Berliner Kunstausstellungs-Lotterie a M 1,
Loose zur Weimarschen Kunst-Ausstellungs-Lotterie a M 1,
Loose zur Marienburger Pferde-Lotterie a M 1,
vorräthig bei Th. Bertling, Gerbergasse Nr. 2.

Ich wohne jetzt
**Holzmarkt 25—26 II**
im Hause der Herren Ertmann & Perlewitz. (5288
**Dr. Penner, Arzt.**

**Hermann Lau,**
Langgasse 71,
Musikalien-Handlung u. Musikalien-Leih-Anstalt.
Abonnements für Hiesige und Auswärtige zu den günstigsten Bedingungen.
Novitäten sofort nach Erscheinen. (2978

Künstl. Zähne, Plomben,
schmerzloses Zahnziehen.
Leman, Langgasse 83,
am Langgasser Thor.
Sprechst. v. 9—6 Uhr.

Frische
# Aprikosen
empfing und empfiehlt (5309
**Max Lindenblatt,**
Heilige Geistgasse 131.

Soeben eingetroffen: Schottische Heringe, neuester Fang, im Geschmack selten dagewesen, sow. auch Matjes-Heringe u. immer in größter Auswahl. Was den Preis anbetrifft nur billig.
H. Cohn, Fischmarkt 12, in der Heringshandlung.

Sämmtliche
# Oelfarben,
trocken und streichfertig,
**Leder-, Korb- u. Holzlacke,**
**Pinsel in allen Größen**
empfiehlt billigst
**Herm. Lindenberg,**
Farben-Handlung, Langgasse 10. (3334

Eine gebrauchte, gut erhaltene fahrbare
**Locomobile,**
8 bis 10 Pferdekräfte,
sowie
zwei gebrauchte
**Dampfmaschinen,**
1½—3 Pferdekräfte,
1 Flammrohrkessel,
ca. 8 Quadratmtr. Heizfläche,
verkauft Räumung halber für jeden nur annehmbaren Preis (5194
**Emil A. Baus,**
7 Gr. Gerbergasse 7.

Grabgitt., cpl. empf. i. gr. Aw. W. Kretschmann Mattb. 22.

**Gesucht**
ein kleines gebrauchtes (5136
**Bollgatter.**
**J. Moses, Bromberg,**
Eisen- und Maschinenhandlung.

**Feine Butter**
aus größ. Guts- und Genossensch.- Meiereien kauf. jederz. zu höchsten Preisen gegen Kasse
**Gebr. Lehmann & Co.,**
Berlin NW., Luisenstraße 43/44.
Siehe heut. Butterbericht im Handelsth. dieser Ztg.

# Garten-Anlagen
jeder Art und Größe, entwirft und führt aus, auch einschließlich der Lieferung des gesammten Pflanzenmaterials (2582
**Georg Schnibbe, Danzig.**
Schellmühler Weg 3—6.
(Eisenbahnhaltestelle „Neuschottland".)
Preis-Verzeichnisse meiner Handelsgärtnerei, Baumschule u. Saamenhandlung, stehen kostenfr. z. Diensten.

**Hochlohnende** höchst einfache Fabrikation, schon mit 200 M möglich. Prospect gratis. R. Fallnicht & Co. Hamburg 6.

**Wir sind gewillt, unser Haus Langgasse 6, in welchem seit 23 Jahren ein solides Geschäft bestanden, sofort zu verkaufen.**
**Geschwister Rieser.**

**Einen Bierausschank**
einer Brauerei oder eine Restauration in der Stadt, es kann auch ein gutes Gasthaus auf dem Lande sein, wird zu pachten gesucht. Adressen unter Nr. 5086 in der Expedition der Danziger Zeitung erbeten.

**Ein antiker Damen-Schreibsek. u. Kom.**
sind zu verkaufen Johannisg. 22, part. Zu besehen Vorm. v. 9 bis 10 Uhr, Nachm. von 2—6 Uhr.

**Pianino,** schöner Ton, für 6 M zu verm. Fleischergasse 15.

16 Bände Meyer's Konversations-Lexikon, 4. Auflage, sind billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Bartsch, Zoppot, Bismarckstraße 11. (5263

**Alte große Billards**
mit Marmorplatte zum Umarbeiten kauft die Billard-Fabrik von Carl Volkmann. (5257

**Pianino,** fast neu, billigst Vorst. Grab. 52 pt.

18000 und 35000 M zur 1. Stelle, städtisch, sofort gesucht.
Offerten unter Nr. 5215 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

**30 000 Mark**
a 5 % auf sichere ländl. Hypothek (Danziger Gerichtsbarkeit) sind ohne Damno zu cediren.
Adressen unter 5175 in der Expedition dieser Zeitung erb.

# Kurhaus Westerplatte.
Mittwoch, den 12. August:
# Großes Doppel-Concert,
ausgeführt von den Kapellen des Feldartillerie-Regiments Nr. 36 und des 1. Leibhusaren-Regiments Nr. 1, unter Leitung ihrer Dirigenten.
Ich mache darauf aufmerksam, daß das ganze Concert-Programm von beiden Kapellen zusammen ausgeführt wird.
Anfang 4½ Uhr. Entree 25 ₰.
Abonnementsbillets haben Giltigkeit.
**H. Reissmann.**

# Chemische Fabrik, Danzig,
offerirt zu äußersten Preisen unter Gehaltsgarantie:
**Superphosphate aller Art,**
ged. und aufgeschl. Knochenmehl,
schwefelsaures Ammoniak,
fein gemahlene Thomasschlacke,
frei von jeder Beimischung garantirt,
Staßfurter Kainit zu Original-Preisen,
**Superphosphat-Gyps**
zum Einstreuen in die Ställe, behufs Bindung des Ammoniaks im Dünger.
**Chemische Fabrik.**
Petschow. Davidsohn.
Danzig, Comtoir: Hundegasse Nr. 111.

# Avis.
Um das Publikum vor Täuschung und mich vor Nachtheilen zu schützen, die mir dadurch erwachsen, daß vielfach andere, geringere Waare für die meinige verkauft wird, beehre ich mich anläßlich des Jahrmarktes darauf aufmerksam zu machen, daß nur solche Honigkuchen aus meiner Fabrik hervorgegangen sind, die entweder selbst auf der Rückseite oder, soweit sie in Umschlägen verkauft werden, auf den Umschlägen meine volle Firma tragen.
**Gustav Weese, Thorn,**
Hoflieferant. (4947

**Ia. Kupfervitriol, per Ctr. 23 Mk.,**
zum Beizen des Weizens, empfiehlt
**H. Mansky, Holzmarkt Nr. 27.**

**Ia. Maschinenoel, per Ctr. 22 Mk.**
offerirt
**H. Mansky, Holzmarkt 27.**

**Zum Dominik.**
Verkaufsbude in den Langenbuden.
Bitte auf die Firma zu achten.
# Giuseppe Cottini aus Mailand.
**Verkauf echter Schmucksachen.**
Gold, Silber, Granaten, Corallen,
Amethysten, Türkisen, Perlen, Similis,
Bernstein, Elfenbein, Jet.
Armbänder, Uhrketten, Ringe, Colliers, Medaillons, Kreuze und Ohrringe in größter Auswahl.
Billige Geschenke jeder Art.
Billige Preise bei bekannt reeller Bedienung.
Hochachtungsvollst
Giuseppe Cottini aus Mailand.

**Courier-, Hand-, Ring-, Reise-Taschen,**
**Portemonnaies, Tresors, Cigarren- und Brieftaschen,**
**Reise-Koffer, Schultaschen**
empfiehlt
**H. Liedtke, Langgasse Nr. 26.**

**Mey's Stoffwäsche-Niederlage,**
billigste Bezugsquelle für Herrencravatten
1. Damm 8 J. Schwaan, 1. Damm 8.

# Garbenband
empfehlen in jeder Stärke zu sehr billigen Preisen. Bestellungen erbitten wir uns schon jetzt um rechtzeitig liefern zu können.
**Sommer-Pferde-Decken**
von den einfachsten bis zu den elegantesten Sorten.
**Säcke, Rips-Pläne, Unterlege-, Staken-, Locomobile- u. Dreschkasten-Pläne**
in anerkannt größter Auswahl zu den billigsten Preisen. (2679
**R. Deutschendorf & Co.,**
**Fabrik für Säcke, Pläne und Decken.**

Polirte Messingkessel
zum Einkochen von Früchten etc. empfiehlt
Rudolph Mischke. (4963

# Beste engl. Steinkohlen.
**Prima schlesische Stück-, Würfel- und Nußkohlen,**
**grobe Gruskohlen, Coaks, Torf, kern. Fichten- u. Buchen-Sparherd- und Ofenholz, Klobenholz,**
**Schmiedekohlen, echte Beamish,**
empfiehlt zum Winterbedarf zu billigsten Sommerpreisen frei ins Haus und ab Hof
**W. Pegelow.**
Gefällige Aufträge auf meinem Lagerplatz Steindamm 35, an der Thornschen Brücke und im Comtoir Steindamm 33 erbeten. Schriftliche Bestellungen werden bei Herrn Carl Rabe, Langgasse Nr. 52, entgegengenommen. (5226

**Schmidt's Hotel,**
Dirschau am Markt,
ist unter günstigen Bedingungen am 1. Oktober d. Js. zu verpachten. Reflectanten wollen sich melden bei (5131
**M. Lilienthal's Nachflgr.,**
H. Jacoby,
Dirschau.

**7500 Mk.**
Siebentausendfünfhundert Mk. innerhalb der Hälfte des Werthes auf ein größeres Grundstück in Zoppot gesucht. Adressen unter Nr. 5306 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein jung. geb. Mädchen, das in Geldverlegenh. ist, möchte gern 100—150 M a. mtl. Abz. geborgt h. Offerten unter Nr. 5298 in der Expedition dieser Zeitung erb.

# Reisender.
Einen durchaus gewandten, fleißigen und respectablen, mit der Kundschaft Westpreußens und Posens vertrauten Chosenhändler suche ich für mein Waaren- und Commissionsgeschäft als Verkäufer zu engagiren.
Eintritt sofort oder später, Branchekenntnisse unbedingt erforderlich. (5232
Robert Dunkel, Danzig.

Für sogleich gesucht ein gewandter Verkäufer (ev.) mit der Tuchbranche, Comtoirarbeiten und der Buchführung vollkommen vertraut. Anfangsgehalt M 1200. Offerten mit Ang. der bisherigen geschäftlich. Thätigkeit nebst Photogr. und Zeugnißabschr. unter 4165 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

**Ein älterer Commis,**
ca. 35 Jahre alt, Materialist, mit Buchführung und Correspondenz vertraut, evangelisch, wird von gleich, resp. später zu engagiren gesucht.
Off. u. Nr. 5250 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein erfahrener, der polnischen Sprache mächtiger Bureauvorsteher wird zum sofortigen Antritt bei einem Rechtsanwalt gesucht. Offerten unter Nr. 5261 an die Expedition d. Zeitung erb.

Ich suche zu sofort auf 2 Monate eine ganz perfekte Köchin, erfahren und selbstständig in der feinen Küche und im Backen.
Frau von Below,
Schloß Rutzau bei Putzig Wpr.

Brauche einen
# Reisenden
für mein Colonialwaaren-Engros-Geschäft. (5266
P. Franzen-Danzig.

Empfehle eine tüchtige Hotelwirthin. Rudolf Braun, Breitgasse 127. (5190

Wirthinnen, Stubenmädchen, Mädchen für d. Küche u. and. Personal, sow. tücht. Kellnerinnen für hier und auswärts empf.
5274) M. Sklomeit, Frauengasse 45 prt.

Wirthinnen, Stubenmädchen, Mädch. für d. Küche u. and. Personal empf. M. Sklomeit, Frauengasse 45 parterre.

Ein jung. geb. Mädchen, Waise, aus gut. Familie, in d. feinen Küche und Handarb. erf., augenblicklich noch in Stellung, sucht zum 1. Oktober od. früher eine passende Stelle. Gehaltsansprüche gering. Familienanschluß Bedingung. (5305
Adressen unter 5305 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Eine gewandte, sehr tücht. Kochmamsell (Wienerin), welche im Kochen u. Conditorei etc. erfahren ist u. der vorzügl. Zeugn. zur Seite stehen, empf. von sogleich Prohl, Langgarten 115.
Erf. Wirthinnen für Höhe und Werder, sow. anspruchsl. Kinderfrauen empf. Prohl, Langg. 115.

Ein gebildetes junges Mädchen, welches die höhere Töchterschule durchgemacht, und die Buchführung gelernt hat, auch schon längere Zeit in einem Geschäft als Kassirerin und Buchhalterin thätig gewesen ist, sucht anderweitig Engagement. Gefl. Off. u. 5289 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Die Oberräume des
**Speichers Einigkeit,**
am Schäferei'schen Wasser und an der Speicherbahn gelegen, sind vom 1. Oktober ab für den Preis von 700 M pro Jahr zu vermiethen. (5199
Näheres im Comtoir von
**Ferd. Prowe.**

Fein möbl., für sich abgeschloss., Wohnung, 2 Zimm., Entr. u. Zubeh., sof. an 1 Herrn z. verm.
5294) Heil. Geistgasse 100.

**Ein gutes Comtoir**
ist billig zu vermiethen
5293) Hundegasse 60 part.

**Milchkannengasse 30**
ist die 3. Etage, best. a. 4 Stub., Cabinet, gr. heller Küche, großem Kellerraum, zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres daselbst b. Uhrmacher Robert Schmidt.

**Der gewölbte Keller,**
Hundegasse 45,
ist vom 1. Oktober ab zu verm.
Näheres im Comtoir von
**Ferd. Prowe.**

Die Oberräume des Speichers Hopfengasse 95
sind von sofort zu vermiethen.
Näheres daselbst im Comtoir.

Eine Wohnung von ungefähr 4 zusammenh. Zimmern, nebst Entrée, 1. Etage, in der Gegend Vorst. Graben bis Heil. Geistgasse wird sofort oder per 1. Oktober zu miethen ges. Adr. u. Nr. 5292 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

**Danziger Reiter-Verein.**
Sonnabend, Abends 6 Uhr:
**General-Versammlung**
im
Hôtel du Nord.
5313) Der Vorstand.

4. Damm 6 ist d. 3. Et. v. 3 St. u. Zub. sof. o. sp. z. v. Näh. part.

**Kaufmänn. Verein von 1870.**
Mittwoch, 12. Aug. cr., Letzte Vereinigung im Sommerlocal Café Mohr:
**Familienabend.**
Beginn 9 Uhr.
Der Vorstand.

**Kaiser-Panorama.**
**Baden. — Heidelberg.**



Auf dem Holzmarkt.
**Jean Baese's**
vormals Brockmann's
**Circus und Affentheater.**
Täglich 3 große Vorstellungen Anf. 4, 6 u. 8 Uhr Abends.
Achtungsvoll
Jean Baese, Director.

# Tivoli.
**Letzte Woche.**
Raimund Hanke's
# Leipziger Sänger.
Wiederauftreten des phänom. Clown-Imitator Goswin, des einzig dastehenden Damen-Darstellers Max Waldon.
Das Uebrige ist bekannt.

**Freundschaftlicher Garten.**
(Höcherl-Bräu.)
Dienstag, den 11. August 1891:
**Erstes Wiederauftreten**
von
**Albert Sémada's Leipziger Sänger**
Fritz Hillmann

**Kaffeehaus zur halben Allee.**
Jeden Dienstag:
**Garten-Concert,**
ausgeführt von der Kapelle des Gren.-Regts. König Friedrich I unter persönlicher Leitung ihres Musik-Dirigenten Herrn C. Theil.
Anfang 4 Uhr. Entree frei.
5277) Max Kochanski.

**Seebad Brösen.**
Dienstag:
**Großes Park-Concert,**
unter persönlicher Leitung des Concertmeisters Herrn Louis Herrmann.
Entree frei. Anfang 5 Uhr.
3093) J. Bohlinger.

Kurhaus
**Westerplatte.**
Täglich: Grosses
**Militair-Concert**
im Abonnement,
ausgeführt von der Kapelle des Artillerie-Regiments No. 36 unter Leitung des Kgl. Militair-Musik-Dirigenten Hrn. Krüger.
Anfang 4½ Uhr.
Entree: Wochentags 10 ₰.
H. Reissmann.

# Wilhelm-Theater
Elektrische Beleuchtung.
Elegant renovirt.
Täglich Abends 7½ Uhr:
**Große Elite-Künstler-Specialitäten-Vorstellung.**
Personal-Verzeichniß:
Freiherr v. Crentz mit seiner Hundemeute.
Alphonso Azaglio, Acrobat.
Frl. Brandi, Liedersängerin.
Mr. Hurgini, Malabarist,
Felicitas-Terzett, Gesangs-Trio.
Gebrüder Deamando, Hochturnkünstler.
Geschwister Morro, Duettistinnen.
Mr. Gradée, Stuhlpyramidist.
Luigi-Isolani, Gymnastiker.
A. Sattler, Gesangshumorist.
Preise der Plätze sowie alles Weitere siehe Plakate.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr. Ende d. Vorst. 11 Uhr.
**Die Direction.**
Hugo Meyer.

**Danksagung.**
Hierdurch sagen wir allen Denen, welche unserm unvergeßlichen Sohn Emil das letzte Geleit zum Grabe gaben und den Sarg so reichlich mit Blumen schmückten, sowie dem Herrn Prediger Schmidt für die trostreichen Worte, den Herren Sängern und Musikchor unsern innigsten Dank.
Familie Kirchner.

Fern war ich, auf Reisen,
Da fand ich, heimgekehrt
Ein Briefchen von zarter Hand
Mit Versen zierlich und herzig,
Gedichtet an Helas ödem Strand.

Gern würde als Dank ich senden
Dem süßen Comité
Confect von Mix aus Danzig
Nach dort über die salzige See,
Doch ist mir leider unbekannt
Das Pensionat im Heisternester
5251) Sand.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.

# Beilage zu Nr. 19045 der Danziger Zeitung.

Montag, 10. August 1891.

## Danzig, 10. August.

* **[Aufgelöste Gewerbekammern.]** Wie schon mitgetheilt ist, sind mehrere schlesische Gewerbekammern, denen der Provinzial-Landtag den nervus rerum abgeschnitten, durch Ministerial-rescript begraben worden. Ein gleiches Schicksal hat nun auch die ostpreußische Gewerbekammer ereilt, welcher der dortige Provinzial-Landtag in seiner diesjährigen Frühjahrs-Session die fernere materielle Ausstattung versagte. Ihre Auflösung ist dieser Tage vom Ministerium genehmigt worden. Die Tage der westpreußischen Gewerbekammer dürften nach diesen Vorgängen ebenfalls gezählt sein. Irren wir nicht, so läuft die Bewilligungsdauer, für welche der westpreußische Provinzial-Landtag die Mittel zuletzt gewährte, im nächsten Jahre ab und zu einer weiteren Prolongation wird derselbe nach den vorliegenden Erfahrungen wohl kaum geneigt sein.

* **[Strandung.]** Einer gestern Abend aus Stockholm hier eingetroffenen telegraphischen Nachricht an das Handlungshaus Th. Rodenacker zufolge ist der zu dessen Rhederei gehörige Dampfer „Ella" (Capitän Bartels) auf der Reise von Pitea nach Gent im Bottnischen Meerbusen gestrandet und wahrscheinlich total verloren. Die Mannschaft ist (mit Ausnahme der ersten Maschinisten, der verunglückt zu sein scheint) gerettet.

* **[Kassirung der 20-Pfennigstücke.]** Die kleinen silbernen 20-Pfennigstücke werden aus dem Verkehr verschwinden. Die öffentlichen Kassen haben, wie Berliner Blätter melden, Anweisung erhalten, die vereinnahmten Münzen anzuhalten und nach Berlin einzusenden.

* **[Prämie.]** Von der Regierung zu Marienwerder ist eine Belohnung von 300 Mk. auf die Ermittelung des Mörders der seit dem November v. J. aus Riesenburg verschwundenen 18jährigen Carolina Görke aus Riesenkirch, deren Leichnam im Juni d. J. in der Nähe der neuen Walkmühle bei Riesenburg aufgefunden wurde, ausgesetzt worden. Das Mädchen ist allem Anschein nach das Opfer eines Lustmordes geworden.

* **[Aufforstungen.]** Im Regierungsbezirke Marienwerder, wo in Gegenden mit leichtem Sandboden neuerdings die Aufforstung bäuerlicher, nur forstwirthschaftlich zweckmäßig zu nutzender Ländereien in Verbindung mit einer sachgemäßen Verkoppelung der Restgüter und Abstoßung von Hypotheken mittels der von der Staatsforstverwaltung gezahlten Kaufpreise in größerem Umfange versucht wird, sind auf diese Weise bereits etwa 5000 Hectare in den Besitz der Staatsforstverwaltung übergegangen und für forstwirthschaftlichen Betrieb gewonnen. Ebenso ist auch mittels der gleichen Methode im Regierungsbezirk Gumbinnen Gemeindeland von im ganzen etwa 3000 Hectaren in den Besitz der Staatsforstverwaltung übergeführt und damit zugleich zahlreichen bäuerlichen Besitzungen die andernfalls unerreichbare Wohlthat zweckmäßiger Zusammenlegung und Arrondirung, sowie Entlastung von drückenden Schulden zu Theil geworden und so ihre wirthschaftliche Lage gegen früher sehr erheblich verbessert. Daß es sich dabei in Wahrheit nur um Ländereien handelt, welche nicht land-, sondern nur forstwirthschaftlich genutzt werden können und daher zweckmäßig in einer zur Forstwirthschaft ausreichenden Größe in einer Hand zu vereinigen sind, erhellt aus der Thatsache, daß für diese Ländereien vielfach nur ein Ankaufspreis von 50 bis 60 Mk. für das Hectar gezahlt ist.

**[Polizeibericht vom 9.—10. August.]** Verhaftet: 15 Personen, darunter 1 Lehrling, 1 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 11 Obdachlose, 1 Betrunkener. — Gestohlen: 1 dunkles Jaquet. — Gefunden: 1 weißer Kinderkragen, 1 Dienstbuch und eine Quittungskarte, abzuholen von der Polizei-Direction.

△ **Neustadt**, 8. August. Die **Ernteaussichten** im hiesigen Kreise lauten nicht sehr erfreulich. Die Roggen-Ernte, welche seit 6 Tagen begonnen, hat durch die ungünstige Witterung unterbrochen werden müssen. Hierdurch ist das Wenige an Roggen, das in unserem Kreise noch vorhanden, dem Verderben ausgesetzt. Dabei ist noch immer nicht Aussicht vorhanden, daß die Regenperiode aufhören werde. Da bekanntlich der Roggen zum größten Theil ausgewintert ist, läßt sich nur ein geringer Procentsatz der Getreide-Ernte veranschlagen. Doch dürfte die Sommerung Ersatz an Rauhfutter gewähren. Die Sommerung ist im allgemeinen gut bestanden, leidet aber ebenfalls bei der anbauernden Nässe; die Reife ist zum großen Theil schon eingetreten, leider ist aber die Ernte bei dem nassen Wetter vielfach verschlechtert und verzögert. Die Kartoffeln versprechen auch nur einen sehr mäßigen Ertrag. Sollte der Regen anhalten, so würde die Ernte als eine sehr schlechte zu bezeichnen sein. — Klee und Heu ist reichlich gewachsen und der erste Schnitt im allgemeinen auch gut geworden. Obst ist im Kreise nicht vorhanden, da die Blüthe durch den Frost sehr gelitten hat. Die Beschaffung des erforderlichen Saatkorns erfüllt den Landwirth mit Besorgniß, weil im Kreise das nöthige Saatkorn fehlt und er daher genöthigt ist, das Saatgut von außerhalb zu außergewöhnlich hohen Preisen zu beschaffen. — Die letzten **Jahrmärkte** in Neustadt sind äußerst schwach besucht gewesen, was wohl zum größten Theil der Verlegung der ursprünglich festgesetzten Jahrmärkte zuzuschreiben ist. In Folge Antrages verschiedener Gewerbetreibender hierselbst, ist nunmehr die Abhaltung eines Ersatz-, Kram-, Vieh- und Pferdemarktes hierselbst auf den 27. August d. J. genehmigt worden.

-w- **Elbing**, 9. August. Der auf der Schichau'schen Werft für die Arbeiten am Nordostseekanal neu erbaute **Schleppdampfer „Berlin"** ist gestern mit voller Bemannung von hier abgegangen. Der zu gleichem Zwecke erbaute Schleppdampfer „München" wird zur Reise ausgerüstet. — Auf der Schichau'schen Werft werden für die **österreichische Marine** 8 Schiffskessel angefertigt, welche mit dem jetzt auf der Danziger Werft in der Ausrüstung befindlichen „Pelikan" und dem hier im Bau befindlichen großen Cisternenschiff „Najade" nach Oesterreich überbracht werden sollen. 3 der Kessel sind bereits auf Prähme gebracht, um nach Danzig befördert zu werden. — Die Angelegenheit des **Lutherfestspiels** wird jetzt mit großer Energie gefördert. Vorsitzender des Comités ist Herr Superintendent Lenz. Zu den Comitémitgliedern gehören u. a. Landrath Etzdorff, Commerzienrath Peters und Stadtrath Neufeldt. Für die Aufführung soll die städtische Turnhalle benutzt werden, weshalb die Zeit der Aufführung in die Herbstferien der Schulen verlegt ist. Das Stadttheater kann höchstens 1200 Personen fassen, während die Turnhalle 1500 aufnehmen kann. Da die Vorbereitungen einen Kostenaufwand von 2000 Mk. und mehr erfordern dürften, soll diese Summe durch Zeichnungen sichergestellt werden. — Die projectirten **Eisenbahnlinien Miswalde-Elbing**, Miswalde-Christburg-Marienburg, Miswalde-Maldeuten und Miswalde-Saalfeld-Osterode machen in Miswalde umfangreiche Bahnhofsanlagen nöthig. Nach den vorliegenden Projecten, die zum Theil bereits in Angriff genommen sind, wird der dortige Bahnhof dem hiesigen an Größe wenig nachstehen. Durch Feldbahnen wird gegenwärtig eine Menge Baumaterial herbeigeschafft.

* Der Rechtsanwalt v. Wesierski in Tuchel ist zum Notar daselbst ernannt worden.

K. **Schwetz**, 9. August. Nach den letzten Vorgängen bei den **Schießübungen**, über welche bereits berichtet ist, scheint es den Anwohnern des **Schießplatzes Gruppe** recht unheimlich zu werden. Herr Hertzberg-Bankauermühle macht im hiesigen Blatte Folgendes bekannt: „Es ist das Gerücht verbreitet worden, daß die Chaussee Warlubien-Bankauermühle durch den Schießplatz gesperrt ist. Dies ist jedoch nicht der Fall, sondern nur über die Chaussee Bankau-Rohlau, die Straßen Rohlau-Buschin-Pilla und Rohlau-Siebsau gehen die Granaten hinweg." Das dürfte aber auch schon genügen! — Durch Ansammlung der Gelder aus den Ueberschwemmungsunterstützungen, durch ein kaiserliches Gnadengeschenk und mit Hilfe des Staates als Patron ist die hiesige **evangelische Gemeinde** endlich in der glücklichen Lage, mit dem **Bau einer Kirche** auf der Neustadt beginnen zu können. Da bei der sogenannten Translocation der Altstadt ein Bauplatz für die Kirche nicht reservirt worden war, so hat die Gemeinde einen solchen in der Nähe des Bahnhofes käuflich erwerben müssen. Das Baubureau ist bereits eingerichtet, die Material-Lieferungen werden demnächst ausgeschrieben und es soll die Grundsteinlegung noch in diesem Jahre stattfinden.

-a- **Stolp**, 9. August. Am Sonnabend fand unter Vorsitz des Regierungsassessor Brand eine vom hiesigen Landrathsamt anberaumte Besprechung kreiseingesessener bäuerlicher Landwirthe statt, welche berathen sollten, wie und wo am besten und billigsten der zum Herbst für die bäuerlichen Besitzer **fehlende Saatroggen** zu beschaffen sei. Bekanntlich will die königl. Regierung für Beschaffung von Saatroggen Sorge tragen, damit die Bauern, denen durch die Auswinterung in einigen Landstrichen Saatroggen fehlt, möglichst billiges Saatkorn erlangen. Es hatten sich bis jetzt verhältnißmäßig wenige Reflectanten gemeldet, die meisten Bauern hoffen auch durch eigene Kraft die Calamität zu überwinden.

**Königsberg**, 9. August. Bekanntlich sind die **städtischen Beamten** und Lehrer wiederholt um eine **Theuerungszulage** vorstellig geworden. Die Gewährung dieser Zulage ist Gegenstand von Erörterungen im Schoße der städtischen Behörden gewesen. Im Princip sollen nur solche Angestellten berücksichtigt werden, die ein Gesammteinkommen von höchstens 1500 Mk. beziehen. Als Unterlage soll eine detaillirte Haushaltsrechnung über Einnahme und Ausgabe dienen. Zur Berathung dieser Angelegenheit fand in diesen Tagen eine von über 200 Personen des Lehrerstandes beiderlei Geschlechtes besuchte Versammlung statt. Einstimmig wurde beschlossen, in einer Vorstellung an die städtischen Behörden um eine gerechte Berücksichtigung der allgemeinen Nothlage zu bitten. (K. H. Z.)

* Dem von dem außerordentlichen 38. General-Landtage der **ostpreußischen Landschaft** beschlossenen zweiten Nachtrage zu dem Reglement der Feuersocietät dieser Landschaft ist die königliche Genehmigung ertheilt worden.

ß. **Pillau**, 9. August. Einem **Unglücksfall** auf dem Haff sind **zwei Menschenleben** zum Opfer gefallen. Der Arbeiter S. aus Alt-Pillau wollte mit zwei Genossen nach Balge segeln. Unterwegs kenterte das Boot und die drei Männer stürzten in Tiefe. Während der eine Arbeiter sich längere Zeit über Wasser zu halten vermochte, so daß ihn später ein Schiffer retten konnte, versank S. in die Fluth. Die Leiche des dritten, 17jährigen Arbeiters, der sich vor der Katastrophe an den Kahn angebunden hatte, ist gestern von einem Dampfer gelandet worden.

**Allenstein**, 7. August. Ein **Todesfall in Folge von Bienenstichen** ereignete sich dieser Tage in Heindheim. Ein Bienenschwarm hatte sich an den Ast eines Baumes angesetzt. Niemand wollte denselben herunterholen, bis ein Fuhrmann herbeikam. Dieser stieg ohne irgend welche Schutzvorrichtung auf den Baum und faßte den Schwarm. Dabei wurde er aber an Gesicht und Händen furchtbar zerstochen. Kaum unten angekommen, ergriff ihn — so berichtet wenigstens die „Allensteiner Ztg." — ein heftiger Schüttelfrost — und bald war er eine Leiche. Der herbeigerufene Arzt constatirte den Tod durch Blutvergiftung. Der Verunglückte hinterläßt zwölf unversorgte Waisen.

γ **Bromberg**, 9. August. Die Truppen für das besondere **Cavallerie-Manöver** im Bereiche des zweiten Armeecorps, welches bei Fordon stattfindet, sind gestern hiereingetroffen und haben in der Stadt und Umgegend Quartiere bezogen. Morgen soll das Exerciren seinen Anfang nehmen. Zur Verpflegung der Truppen ist in Fordon während des bis zum 27. d. Mts. dauernden Manövers ein Manöver-Magazin errichtet worden. Der Commandeur der hier zusammengezogenen Cavallerie-Division, Prinz von Sachsen-Altenburg, trifft morgen ein und wird in Ostrometzko Quartier nehmen.

## Vermischte Nachrichten.

**Berlin**, 9. August. Die hiesige Malerin **Therese Laudien** ist in Insterburg, wo sie sich zum Besuche aufhielt, an einer Lungenentzündung gestorben. Seit dem Anfang der siebziger Jahre, schreibt die „T. R.", war die Künstlerin durch Stillleben und Blumenstücke in Oel, Aquarell und Gouache auf unseren öffentlichen Kunstausstellungen, sowohl der Akademie, wie auf denen des Vereins der Künstlerinnen und Kunstfreundinnen, fast regelmäßig vertreten.

* **[Die Ernte im Spreewald]** hat besonders in diesem Jahre durch den hohen Wasserstand zu leiden.

Wie der „Volksztg.“ geschrieben wird, sind die Besitzer vielfach genöthigt gewesen, um sich den Ertrag ihrer Felder zu sichern, die Kornähren mit der Scheere abzuschneiden, da ein Abmähen der Halme nicht möglich war.

* **[Die Nachforschungen nach Johann Orth (Erzherzog Johann Salvator)].** Es ist nun mehr als ein Jahr verflossen, seit Johann Orth mit seinem Schiffe, der „St. Margarethe“, den La Plata auf einer Reise nach dem Westen Amerikas verließ, um seither und wohl immer verschollen zu bleiben. Von der österreichischen Corvette „Saida“, welche, unter dem Commando des Fregatten-Capitäns Josef Wachtel v. Elbenbruck auf einer Weltumsegelungs-Reise begriffen, sich im Monate Mai d. J. in der Magelhaens-Straße aufhielt, wurden daselbst vielfache Erkundigungen eingezogen, um über das Schicksal der höchst wahrscheinlich in den Gewässern des Kap Horn verunglückten „St. Margarethe“ näheren Aufschluß zu gewinnen; ferner wurden von der Corvette „Saida“ in dieser Richtung daselbst Nachforschungen gepflogen, welche sich bis zu den Falklands-Inseln erstreckten. Der Commandant der „Saida“ hat hierüber jetzt Bericht erstattet und es geht daraus hervor, daß die Hoffnung, jemals irgend welche Anhaltspunkte über den Verschollenen zu erhalten, aufgegeben werden muß.

* **[Neue Spielbank in Sicht.]** Da der Fürst von Monaco sich entschieden geweigert hat, das Privilegium der Spielbank in Monte Carlo zu erneuern, haben sich die Spielpächter an den Fürsten Johann Liechtenstein mit dem Ersuchen gewendet, die Erlaubniß zur Errichtung einer Spielbank in Vaduz zu ertheilen. Die Pächter bieten eine jährliche Zahlung von 10 Millionen Francs, die Erhaltung der Liechtensteinschen Armee und die Zahlung sämmtlicher Steuern und Abgaben der Lichtensteinschen Unterthanen.

* Der „Daily Chronicle“ meldet, daß die Gesundheit des berühmten amerikanischen Tragöden **Edwin Booth** bedenklich erschüttert ist. Uebermäßiges Cigarrenrauchen soll die Hauptursache seines Leidens sein.

**Triest**, 6. August. Die Seebehörde erhielt über die **Cholera in Indien** folgende amtliche Nachrichten: In Britisch-Indien kamen in Bombay vom 26. Mai bis 23. Juni keine, in Calcutta vom 16. Mai bis 13. Juni 163 Cholerafälle, in Bengalen vom 2. bis 30. Mai 224, in Madras vom 15. Mai bis 12. Juni 26, in Rangoon vom 15. Mai bis 12. Juni 9, in den Centralprovinzen vom 9. Mai bis 6. Juni 145, in den Nordwestprovinzen vom 14. Mai bis 14. Juni 478 Cholerafälle vor.

**London**, 8. Aug. **[Der Luftschiffer Higgins]** verunglückte bei einer in Leeds mit Miß Devoy unternommenenen Auffahrt, bei welcher der Ballon gegen eine Telegraphenstange trieb und Higgins in die Drähte gerieth, welche zerrissen, und wodurch derselbe so unglücklich auf den Rücken zu Boden stürzte, daß er augenblicklich todt war. Miß Devoy entkam glücklich der Gefahr. (Post.)

**London**, 8. August. **[Eisenbahnmord.]** Als der von Leed kommende Frühzug gestern Morgen in Bedford eintraf, entdeckte man in einem Coupee I. Klasse eine etwa 28jährige Dame, welche aus einer Schußwunde in der Brust blutete. Die Dame hatte das Bewußtsein nicht verloren und gab auf Befragen an, daß ein 30jähriger Mann auf der Fahrt einen Revolver auf sie abgefeuert habe und dann in Leicester ausgestiegen sei.

**London**, 8. August. Während in einigen Theilen der britischen Inseln sonst um diese Jahreszeit **Regenschauer** nur zu häufig sind, leidet der Westen Schottlands, wo es in anderen Jahren um diese Zeit fast gar nicht zu regnen aufhört, an starker **Dürre.** Seit dem November vorigen Jahres hat es am Firth of Clyde viel zu wenig geregnet und jetzt sind die Quellen vertrocknet. Der Wasserstand in den Flüssen ist so niedrig, wie noch nie, und es will nichts wachsen. In jenem Theile Schottlands war ein niedriger Barometerstand sonst ein untrügliches Zeichen, daß Regen kommen würde. Jetzt fällt das Barometer, aber regnen thut es nicht. Ausgenommen die Gegend am Moray Firth, wo es viel in der letzten Zeit geregnet hat, leidet ganz Schottland an Dürre. Die Ernte steht deshalb nirgends hoch. In gewissem Maße wird jedoch die Qualität für die fehlende Quantität schadlos halten.

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

**Hamburg**, 8. August. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per August 13,50, per September 13,47½, per Oktbr.-Dezember 12,67½, per Januar-März 12,80. Ruhig.

**Hamburg**, 8. August. Getreidemarkt. **Weizen** loco fest, holsteinischer loco neuer 242—246. — **Roggen** loco fest, mecklenburgischer loco neuer 235—240, russ. loco fest, 180—185. — **Hafer** fest. — **Gerste** fest. — **Rüböl** (unverzollt) behpt., loco 63,00. — **Spiritus** ruhig, per August-Septbr. 35¾ Br., per Septbr.-Oktbr. 36⅛ Br., per Oktbr.-Novbr. 36 Br., per Novbr.-Dezbr. 34¼ Br. — **Kaffee** fest. Umsatz 2500 Sack. — **Petroleum** still, Standard white loco 6,35 Br., per September-Dezbr. 6,50 Br. — Wetter: Heiter.

**Hamburg**, 8. Aug. **Kaffee.** Good average Santos per August 81¼, per Septbr. 81¼, per Dezember 69½, per März 67¾. Ruhig.

**Bremen**, 8. August. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Standard white loco 6,05 bez. Niedriger.

**Havre**, 8. Aug. **Kaffee.** Good average Santos per September 99,75, per Dezbr. 85,75, per März 83,00. Ruhig.

**Frankfurt a. M.**, 8. August. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien 247⅝, Franzosen 242½, Lombarden 84¾, ungar. Goldrente 90, Gotthardbahn 129,90, Disconto-Commandit 171,40, Dresdener Bank 134,20, Bochumer Gußstahl 106,20, Dortmunder Union St.-Pr. —, Gelsenkirchen 154,90, Harpener 180,00, Hibernia 160,00, Laurahütte 112,80, Portugiesen 39,10, Deutsche Bank —, Intern. Bank —. Behauptet.

**Wien**, 8. August. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 92,30, do. 5% do. 101,25, do. Silberrente 92,25, 4% Goldrente 111,75, do. ungar. Goldrente 104,75, 5% Papierrente 101,70, 1860er Loose 137,50, Anglo-Aust. 155,50, Länderbank 205,75, Creditactien 288,37½, Unionbank 232,75, ungar. Creditactien 334,50, Wiener Bankverein 111,00, Böhm. Westbahn —, Böhm. Nordb. —, Busch. Eisenbahn 471,50, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 209,00, Nordbahn 2715,00, Franzosen 282,12½, Galizier 210,00, Lemberg-Czern. 241,00, Lombard. 95,50, Nordwestb. 200,75, Pardubitzer 183,00, Alp.-Mont.-Act. 86,60, Tabakactien 162,00, Amsterd. Wechsel 97,65, Deutsche Plätze 58,00, Londoner Wechsel 117,95, Pariser Wechsel 46,72½, Napoleons 9,39½, Marknoten 58,00, Russische Banknoten 1,25½, Silbercoupons 100.

**Amsterdam**, 8. August. Getreidemarkt. **Weizen** per Novbr. 247. **Roggen** per Oktober 210, per März 208.

**Antwerpen**, 8. Aug. Getreidemarkt. **Weizen** fest. **Roggen** fest. **Hafer** behauptet. **Gerste** fest.

**Paris**, 8. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** behpt., per August 26,60, per Sept. 26,80, per Septbr.-Dezbr. 27,30, per Nov.-Febr. 27,70. — **Roggen** ruhig, per Aug. 18,90, per Nov.-Febr. 19,30. — **Mehl** ruhig, per August 59,20, per Septbr. 60,10, per Sept.-Dezbr. 61,10, per Nov.-Febr. 61,60. — **Rüböl** behpt., per Aug. 74,50, per Sept. 75,25, per Septbr.-Dezbr. 76,25, per Jan.-April 78,00. — **Spiritus** behpt., per August 42,00, per Septbr. 40,50, per Sept.-Dezbr. 39,00, per Januar-April 38,75. — Wetter: Bedeckt.

**Paris**, 8. Aug. (Schlußcourse.) 3% amortisirb. Rente —, 3% Rente 95,30, 4½% Anleihe 105,35, 5% ital. Rente 90,27½, österr. Goldr. —, 4% ung. Goldrente 90,60, 3% Orientanleihe 70,12½, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 —, 4% unific. Aegypter 487,81, 4% span. äuß. Anleihe 70¾, convert. Türken 18,67½, türk. Loose 68,40, 4% privilegirte türk. Obligationen 422,00, Franzosen 618,75, Lombarden 221,25, Lomb. Priorität. 315,00, Banque ottomane 558,75, Banque de Paris 755,00, Banque d'Escompte 452,50, Credit foncier 1248,75, do. mobilier 340,00, Meridional-Actien —, Panamakanal-Actien 26,25, do. 5% Obligat. 21,25, Rio Tinto-Actien 553,75, Suezkanal-Actien 2800,00, Gaz Parisien —, Credit Lyonnais 810,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 565, Transatlantique 550,00, B. de France —, Ville de Paris de 1871 408,00, Tab. Ottom. 351, 2¾% engl. Cons. —, Wechsel auf deutsche Plätze —, Londoner Wechsel kurz 25,27½, Cheques a. London 25,27, Wechsel Amsterdam kurz 206,75, do. Wien kurz 211,75, do. Madrid kurz 463,50, C. d'Escompt 540, Robinson-Act. 51,80, Neue 3% Rente 93,90, 3% Portugiesen 38,87.

**London**, 8. Aug. (Schlußcourse.) Engl. 2¾ % Consols 96, Pr. 4% Consols 104, ital. 5% Rente 89⅜, Lombarden 8¾, 4% cons. Russen von 1889 (2. Serie) 96¾, conv. Türken 18⅜, österr. Silberrente 79, österr. Goldrente 96, 4 % ungarische Goldrente 89, 4% Spanier 70⅝, 3½% privil. Aegypter 91¼, 4% unific. Aegypter 96¼, 3% garantirte Aegypter 101½, 4¼ % ägypt. Tributanleihe 95½, 6% cons. Mexikaner 83½, Ottomanbank 12⅜, Suezactien 111, Canada-Pacific 83¾, De Beers-Actien neue 11⅛, Rio Tinto 22⅞, 4½ % Rupees 76¾, Argent. 5% Goldanleihe von 1886 57½, do. 4½% äußere Goldanleihe 30, Neue 3% Reichsanleihe 83, Silber 45¾. Platzdiscont 1½.

**London**, 8. August. An der Küste 4 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiter.

**Newyork**, 8. August. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,83¼, Cable-Transfers 4,86, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,23⅛, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94⅞, 4% fundirte Anleihe 116¾, Canadian-Pacific-Actien 81⅛, Central-Pacific-Act. 29, Chicago- u. North-Western-Actien 105, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 63½, Illinois-Central-Actien 94, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 108¾, Louisville u. Nashville-Actien 69⅛, Newy. Lake- Erie- u. Western-Actien 18⅛, Newy. Lake- Erie- u. West. second Mort-Bonds —, Newy. Central- u. Hudson-River-Act. 98½, Northern-Pacific-Preferred-Actien 6¾0, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 47¼, Philadelphia- und Reading-Actien —, Atchinson Topeka und Santa Fe-Actien 32⅞, Union-Pacific-Actien 38¼, Wabash, St. Louis-Pacific-Prefered-Actien —, Silber-Bullion 99¾.

**Newyork** 8. Aug. **Baumwolle** 8¼, in New-Orleans 7⅞, — Raffin. **Petroleum** Standard white in Newyork 6,60 bis 6,75 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,55—6,70 Gd., rohes Petroleum in Newyork 5,85, do. Pipeline Certificates per Sept. 70½. Ruhig, stetig. — **Schmalz** loco 6,75, do. Rohe u. Brothers 6,95. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 3. — **Kaffee** (Fair Rio-) 18¾. Rio Nr. 7, low ordinary per Septbr. 15,72, per Novbr. 13,75.

## Productenmärkte.

**Königsberg**, 8. August. (Wochenbericht von Portatius u. Grothe.) **Spiritus** erfreute sich bis gegen Schluß der Woche fester Haltung bei langsam steigenden Preisen, schließt jedoch etwas abgeschwächt. Im Termingeschäft sind vereinzelt Umsätze zu verzeichnen. Zugeführt wurden vom 1. bis 7. August 80 000 Liter, gekündigt 60 000 Liter. Bezahlt wurde loco contingentirt 70½, 71½, 71 M Br., nicht contingentirt 50, 51, 50½ M und Gd., August nicht contingentirt 51, 50½, 50¼ M und Gd., 50¾ M Br., 1. Hälfte nicht contingentirt 50¾ M, September nicht contingentirt 50¼, 51¼, 51, 50¾ M Br., Sept.-Oktober nicht contingentirt 47, 48, 47 M Br. Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

**Stettin**, 8. August. Getreidemarkt. **Weizen** unveränd., loco 225—238, per August —, per September-Oktober 213. — **Roggen** unveränd., loco 202—218, per August 214,00, per Sept.-Okt. 206,50. — Pommerscher Hafer loco 165—172. — **Rüböl** still, per August 61,00, per Sept.-Oktbr. 61,00. — **Spiritus** fest, loco ohne Faß mit 70 M Consumsteuer 51,30, per August-Septbr. mit 70 M Consumsteuer 50,30, per Sept.-Okt. mit 70 M Consumsteuer 45,80. — **Petroleum** loco 10,70.

**Berlin**, 8. August. **Weizen** loco 218—233 M, per August 219,50—219—219,50 M, per Septbr.-Oktbr. 215,25—214,75—215,75—215 M, per Oktbr.-Nov. — M, per Novbr.-Dezbr. 210 M. — **Roggen** loco 213—224 M, neuer inländ. 219—222,50 M ab Bahn, per August 218,50 bis 219,50—218,50 M, per Septbr.-Oktober 208,75—210,50—209,50 M, per Oktober-November 205,75—206,75—206,25 M, per November-Dezember 203,50—204,25—204 M. — **Hafer** loco 163—190 M, ost- und westpr. 175—180 M, pomm. und uckermärker 175—180 M, schles. 175—180 M, fein schlesischer 181—186 M ab Bahn, russ. 166—170 M, fein russischer 172—178 M fr. Wg., per August 157,50 M, per Septbr.-Oktbr. 147,75 M, per Oktbr.-Novbr. 144,50 M, per Novbr.-Dezbr. 144 M. — **Mais** loco 149—160 M, per August 149,00 M nom., per September-Oktober 149 M nom., per November-Dezbr. 149,00 M nom. — **Gerste** loco 160—185 M. — **Kartoffelmehl** loco 24,00 M. — **Trockene Kartoffelstärke** loco 24,00 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 176 bis 186 M, Kochwaare 187—195 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 32,00—30,00 M, Nr. 0 28,00—26,00 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 30,00—29,00 M, ff. Marken 32,50 M, per August 29,70—29,80 M, per Sept.-Oktbr. 28,70—28,80 M, per Okt.-Novbr. 28,30—28,40 M, per Nov.-Dez. 27,95—28,05 M — **Petroleum** loco 23 M, per Sept.-Oktbr. 23,2 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 60,2 M, mit Faß — M, per August — M, per Septbr.-Oktbr. 60,7—60,8 M, per Oktbr.-Novbr. 60,9 M, per Novbr.-Dezbr. 61,0 M, per April-Mai 1892 61,3 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) — M, loco unversteuert (70 M) 52,0 M, per August 51,7—52,0—51,8 M, per August-Sept. 51,7—52,0—51,8 M, per September-Oktbr. 46,7—46,8—46,3 M, per Oktober-Novbr. 45,2—44,9 M, per November-Dezember 44,5—44,2 M, per April-Mai 45,0—45,1—44,7 M.

**Magdeburg**, 8. Aug. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 92% 18,10, Kornzucker excl., 88 % Rendement 17,40, Nachproducte excl., 75% Rendement 15,10. Ruhig, stetig. Brodraffinade I. 28,50. Brodraffinade II. 28,00. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 26,75. Fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per August 13,47½ bez., 13,55 Br., per Septbr. 13,42½ bez., 13,50 Br., per Oktober 12,75 bez., 12,80 Br., per Novbr.-Dezbr. 12,55 bez., 12,60 Br. Fest.

## Schiffs-Liste.

**Neufahrwasser**, 8. August. Wind: W.

**Angekommen:** Ingeborg, Rasmussen, Limhamn, Kalksteine. — Meta, Schumacher, Kiel, Teakholz. — Fortuna, Wachowski, Dordrecht, Ballast.

**Gesegelt:** Hermes (SD.), Nathanielsen, Fredericia, Holz. — Blonde (SD.), Jahn, London, Holz und Güter. — Livonia (SD.), Rätzke, Aarhus, Holz. — Stadt Lübeck (SD.), Krause, Memel, Güter. — Anghammar (SD.), Borgström, Aalborg, Holz.

9. August. Wind: W.

**Angekommen:** Ferdinand (SD.), Lage, Hamburg via Stettin, Güter. — Carolina, Olson, Ipswich, Phosphat. — Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter. — J. C. Jacobsen (SD.), Bech, Stettin, Theilladung Sprit. — Lining (SD.), Arends, Rotterdam via Newcastle, Kohlen und Güter. — Lion (SD.), Niedersoe, Kopenhagen, Güter.

10. August. Wind: WSW.

**Angekommen:** Violet (SD.), Williamson, Newcastle, Kohlen. — Kiew (SD.), Rasmussen, Stettin, Theilladung Güter. — Lina (SD.), Köhler, Stettin, Güter.

**Gesegelt:** Bellande, Slots, Memel, Ballast. — Ellen, Hay, Norrköping, Oelkuchen. — Eline, Lauritzen, Kolding, — Venus, Hansen, Rönne, Kleie.

Nichts in Sicht.

## Plehnendorfer Kanalliste.

8. und 9. August.

Schiffsgefäße.

**Stromauf:** 16 Kähne mit Kohlen, 5 Kähne mit div. Gütern.

**Stromab:** Meilicke, Wloclawek, 66 T. Rübsen, Mix. — Lengowski, Mewe, 100 T. Melasse, Wieler u. Hardtmann, Danzig.

## Thorner Weichsel-Rapport

**Thorn**, 8. August. Wasserstand: 1,82 Meter. Wind: W. Wetter: zeitweise Regen und kühl.

Stromauf:

Von Thorn nach **Wloclawek:** Witt, 1 Kahn, — Wutkowski, 1 Kahn, leer